



Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I

Französisch als zweite Fremdsprache

Wahlpflichtfach

vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 10. März 2025

GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

FRANZÖSISCH ALS ZWEITE FREMDSPRACHE – WAHLPFLICHTFACH – VOM 23. MÄRZ 2016 IN DER FASSUNG VOM 10. MÄRZ 2025 (V2)

vom 10. März 2025

Az. KM31-6510-1/12/14

Der gemeinsame Bildungsplan der Sekundarstufe I Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2) tritt am 1. August 2025 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2025/2026 in die Klassen 6 oder 7 eintreten.

Gleichzeitig tritt die bisherige Fassung des gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach vom 23. März 2016 mit der Maßgabe außer Kraft, dass sie letztmals für die Schülerinnen und Schüler gilt, die vor dem Schuljahr 2025/2026 in die Klasse 7 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 2/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren

Der vorliegende Fachplan *Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach vom 23. März 2016 in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)* ist als Heft Nr. 28 Bestandteil des Bildungsplans der Sekundarstufe I, der als Bildungsplanheft 2/2016 in der Reihe S erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	3
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen	3
1.2 Kompetenzen	3
1.3 Bildungswert des Faches Französisch	6
1.3.1 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven	6
1.3.2 Französisch als zweite Fremdsprache	8
1.4 Didaktische Hinweise	8
1.4.1 Übergang von der Grundschule	8
1.4.2 Funktionale Einsprachigkeit und Begegnungen mit frankophonen Sprecherinnen und Sprechern	8
1.4.3 Aufbau der rezeptiven und der produktiven kommunikativen Kompetenzen	9
1.4.4 Sprachliche Mittel	9
1.4.5 Umgang mit Fehlern	10
1.4.6 Lehrwerke	11
1.5 Französischkenntnisse aus der Grundschule	11
1.5.1 Prozessbezogene Kompetenzen	11
1.5.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen	11
1.5.3 Themenfelder	12
2. Prozessbezogene Kompetenzen	14
2.1 Sprachbewusstheit	14
2.2 Sprachlernkompetenz	14
2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz	15
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	16
3.1 Klassen 6/7/8/9	16
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	16
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	17
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	19
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	19
3.1.3.2 Leseverstehen	22
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	25
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	28
3.1.3.5 Schreiben	31
3.1.3.6 Mediation	34
3.1.3.7 Verfügung über sprachliche Mittel: Lexik	36
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	38
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache	43
3.1.4 Text- und Medienkompetenz	45

3.2 Klasse 10	49
3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen	49
3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz	50
3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz	52
3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen	52
3.2.3.2 Leseverstehen	54
3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen	58
3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen	62
3.2.3.5 Schreiben	65
3.2.3.6 Mediation	68
3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik	71
3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik	73
3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache	77
3.2.4 Text- und Medienkompetenz	79
4. Operatoren	83
5. Glossar	87
6. Anhang	90
6.1 Verweise	90
6.1.1 Verweisarten	90
6.1.2 Darstellung der Verweise	90
6.1.3 Gültigkeitsbereich der Verweise	91
6.2 Abkürzungen	91
6.2.1 Leitperspektiven	91
6.2.2 Fächer des gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I	92
6.3 Geschlechtergerechte Sprache	93
6.4 Besondere Schriftauszeichnungen	94
6.4.1 Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen	94
6.4.2 Kursivschreibung	94
6.4.3 Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache	94

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von Mehrsprachigkeit und kultureller Vielfalt geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse und interkulturelle Handlungsfähigkeit eine wichtige Grundlage für die gesellschaftliche Teilhabe dar. Sie befähigen Lernende, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen und als kulturelle Mittlerinnen und Mittler zu agieren. Indem Schülerinnen und Schüler ihre plurilinguale Sprachbiographie (zum Beispiel Register, Dialekte, Herkunftssprachen) reflektieren und sich mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz. Diese versetzt sie in die Lage, mit Individuen und Gruppen unterschiedlicher Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Die Begegnung mit einer anderen Sprache konfrontiert die Lernenden mit einer neuen, ihnen zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt. Durch eine reflektierte Auseinandersetzung mit Weltsichten, Werten und Identitäten im Fremdsprachenunterricht lernen Schülerinnen und Schüler diese neue Ordnung als weitere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen global zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in neue Welten einzutauchen und diese immer besser zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, sich bislang unbekannter Denkmuster und Handlungsweisen bewusst zu werden (*cultural awareness*) und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für unterschiedlich kulturell geprägte Perspektiven entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

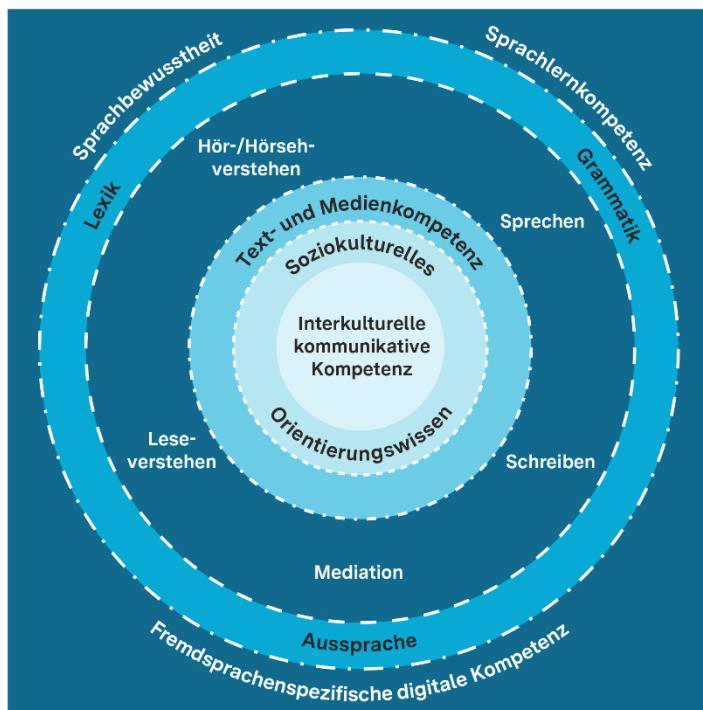
Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen.

Der Vergleich sprachlicher Strukturmuster fördert das Verständnis von Sprache als System. Darüber hinaus unterstützt der Fremdsprachenunterricht die Fähigkeit, auf der Basis von Erlerntem Neues zu erschließen. Somit fördert er das Erlernen weiterer Fremdsprachen im Sinne der Erweiterung der plurilingualen Kompetenz und des lebenslangen Fremdsprachenlernens.

1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame Europäische Referenzrahmen für Sprachen (GER, 2001) und sein Begleitband (2020) sehen in dieser interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern ihres Mehrsprachigkeitskonzepts. Der GER definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprach-

beherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. Der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen richtet sich in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen daran aus. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen orientieren sich an den „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ der Kultusministerkonferenz (KMK, 2012) und bilden die „Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Ersten Schulabschluss und den Mittleren Schulabschluss“ (KMK, 2023) ab, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Zusammenspiel der Kompetenzbereiche (© Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg)

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinander greifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit, Sprachlernkompetenz und die fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache(n) – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens weitere Fremdsprachen im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Im Zuge der digitalen Transformation haben spezifische Kompetenzen wie Kollaboration, Kreativität, kritisches Denken und Kommunikation an Bedeutung gewonnen. Sie erfordern eine Schulung der Lernenden im Umgang mit digitaler Kommunikation in der Fremdsprache und mit digitalen Hilfsmitteln zur Unterstützung von Sprachlernprozessen. Diese prozessbezogene fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz wird im Fremdsprachenunterricht gefördert.

Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft. Der ausgewiesene

Stand stellt die Zielstufe dar, die das beim Abschluss der Sekundarstufe I zu erreichende Niveau beschreibt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen umfassen die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz, die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler in einem aufgabenorientierten Unterricht angemessene sprachliche Mittel erwerben, indem sie diese wahrnehmen, in der Anwendung einüben und reflektieren. Dabei sollen lexikogrammatische Einheiten eine zentrale Rolle spielen. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben die sprachlichen Mittel dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textreception hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Von entscheidender Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht auf E-Niveau ist die zunehmende Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Deutungsmustern. Aus diesem Grund hat die Beschäftigung mit literarischen Texten von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund dort einen besonderen Stellenwert.

In interkulturellen Kommunikationssituationen kommt der Mediation als integrativer Kompetenz eine wichtige Bedeutung zu: Über die Sprachmittlung zwischen verschiedenen Sprachen hinaus beinhaltet das Konzept der Mediation auch eine soziokulturelle Komponente. Das heißt, Mediationssituationen können sich nicht nur zwischen zwei Sprachen, sondern auch innerhalb einer Sprache (zum Beispiel zwischen Varietäten oder in Form einer Vereinfachung) ergeben.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden im Bildungsplan Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen. Dies geschieht vielmehr in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientiert werden und ein vertieftes kulturelles Verständnis zum Ziel haben.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen. Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis in der jeweiligen Zeile. Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, sämtliche sprachliche Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren.

1.3 Bildungswert des Faches Französisch

Der französischen Sprache kommt im Land Baden-Württemberg mit Blick auf die Konzeption einer Mehrsprachigkeit eine zentrale Bedeutung zu. Französisch ist nicht nur die Sprache unseres Nachbarlandes Frankreich, mit dem Baden-Württemberg eine lange gemeinsame Grenze hat, sondern Französisch wird auch als Erstsprache in drei weiteren europäischen Ländern gesprochen: in Belgien, Luxemburg und der Schweiz. Es ist Weltsprache und wird als Verkehrs- und Amtssprache in vielen Ländern der Welt und internationalen Organisationen gesprochen.

Seit dem Deutsch-Französischen Vertrag von 1963 ist es erklärter politischer Wille, die besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch persönliche und institutionelle Kontakte zu intensivieren und das Erlernen der Sprache des Partners besonders zu fördern. Dieses politische Ziel wurde mit dem deutsch-französischen Kooperationsvertrag von Aachen (2019) erneut hervorgehoben. Er legt zahlreiche Bereiche fest, in denen Austausch und Kooperation intensiviert werden müssen, um die bisherige erfolgreiche politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit beider Staaten im Kontext eines zusammenwachsenden Europas zu stärken. Eine entscheidende Bedeutung kommt dabei dem Bildungsbereich und insbesondere dem Erlernen der Sprache des Nachbarn zu.

Durch die deutsch-französische Erklärung „Strategien zur Förderung der Partnersprache“ vom 24. November 2022 sowie die „Partnerschaftskonzeption Baden-Württemberg & Frankreich“ vom 14. Juli 2020 wird die Bedeutung der Förderung der Partnersprache Französisch in Baden-Württemberg bekräftigt.

Mit der Entscheidung für die Grundschulfremdsprache Französisch in der Rheinschiene akzentuiert Baden-Württemberg die Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft. Mit Blick auf die anderen romanischen Sprachen hat Französisch das größte Transferpotenzial aufzuweisen, sodass ihm als Brückensprache eine besondere Bedeutung im Kontext der Mehrsprachigkeit zukommt.

1.3.1 Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Französisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Der Französischunterricht bietet zahlreiche Möglichkeiten, Themen der nachhaltigen Entwicklung zu integrieren. Die Maßnahmen und Verhaltensweisen zum Schutz der Umwelt, die Teil des Alltagslebens in frankophonen Ländern sind, sind unter anderem im Bereich des Soziokulturellen Orientierungswissens verortet. In höheren Klassen werden nachhaltigkeitsrelevante Themen in einem zunehmend globalen Kontext sowohl unter ökologischer, sozialer als auch wirtschaftlicher Perspektive betrachtet. Dabei bieten sie die Möglichkeit, verschiedene kulturelle Perspektiven zur Nachhaltigkeit zu vergleichen. Auf diese Weise soll das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler geweckt werden, nachhaltigkeitsfördernd sowie individuell und gesamtgesellschaftlich verantwortungsvoll zu handeln.

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Als Sprache des Nachbarn ermöglicht die Beschäftigung mit der französischen Sprache und Kultur den Schülerinnen und Schülern, sich mit einem bedeutenden Teil des europäischen Kulturerbes auseinanderzusetzen. Die besondere geographische Situation einer relativen räumlichen Nähe erleicht-

tert zudem einen vielfach unmittelbaren Zugang zum französischen Lebens- und Sprachraum. Die baden-württembergischen Schulen fördern diese direkte Begegnung seit vielen Jahrzehnten durch Schulpartnerschaften und Schüleraustauschprojekte. Im Sprachunterricht wird die ganze Frankophonie in den Blick genommen. Somit gibt der Französischunterricht Einblicke in vielfältige sprachlich-kulturelle Wirklichkeiten und bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz nicht nur für frankophone, sondern darauf aufbauend für weitere Kulturen zu entwickeln. Das Fach Französisch trägt damit in personaler, religiöser, ethnischer, (inter-)kultureller und sozialer Hinsicht in hohem Maße zur Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt bei.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Im Französischunterricht und bei ihrer außerunterrichtlichen und häuslichen Arbeit üben und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen, indem sie lernen, wertschätzend und auch in schwierigeren Situationen lösungsorientiert zu agieren. Dies trägt dazu bei, das soziale Wohlbefinden zu steigern. Des Weiteren werden Strategien und Methoden vermittelt und eingeübt, die es den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, ihr eigenes Lernverhalten und ihr kommunikatives Handeln zu steuern, sodass ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und zum Lernen langfristig gestärkt wird. Im Fremdsprachenunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler außerdem, Potenzial und Gefahren digitaler Medien einzuschätzen, wodurch sie bewusste und sichere Entscheidungen im Umgang mit neuen Technologien treffen.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Der Fremdsprachenunterricht eröffnet den Heranwachsenden neben dem Einblick in das Alltagsleben eine Vorstellung von Möglichkeiten, in Frankreich oder anderen Teilen der frankophonen Welt einen Praktikumsplatz zu suchen oder sich über Ausbildungs- und Studienbedingungen zu informieren. Zudem erwerben die Schülerinnen und Schüler die mündlichen und schriftlichen kommunikativen sowie interkulturellen Voraussetzungen, um sich in einer Bewerbungssituation zu bewähren. Durch diesen Beitrag zur interkulturellen Kommunikationsfähigkeit ergänzt der Fremdsprachenunterricht im Hinblick auf das frankophone Ausland die Kompetenzen, die in anderen Fächern zur Beruflichen Orientierung junger Menschen beitragen.

- **Medienbildung (MB)**

In der heutigen vernetzten Welt ist der sichere, kritische und verantwortungsvolle Umgang mit Medien von besonderer Bedeutung. Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung zum einen durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation, deren Ausgangspunkt unter anderem unterschiedlichste Formen von Texten in der Fremdsprache darstellen. Zum anderen erfordern Text- und Medienanalyse, die Gestaltung und Zielsetzung von französischen Texten zu deuten und kritisch zu reflektieren. Außerdem lernen die Schülerinnen und Schüler in französischen Quellen zu recherchieren und die Urheberrechte zu beachten. Sie erweitern und festigen gegebenenfalls mit digitalen Hilfsmitteln sowohl ihr soziokulturelles Wissen als auch ihre sprachlichen Kompetenzen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf den kritischen und zielgerichteten Umgang mit Digitalität gelegt.

- **Verbraucherbildung (VB)**

Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Leitperspektive Verbraucherbildung, indem er Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich mit Konsumgewohnheiten in frankophonen Ländern zu beschäftigen. Bei der Auseinandersetzung mit ausgewählten Realia und Medien zum Beispiel zur landesspezifischen Esskultur sowie zum Verbraucherverhalten vergleichen die Schülerinnen und Schüler verschiedene kulturelle Konzepte nachhaltigen Konsums und reflektieren dabei ihre eigenen Konsumgewohnheiten. Dies fördert ihre Fähigkeit, als kritische und mündige Verbraucherinnen und Verbraucher reflektierte Entscheidungen zu treffen, und trägt somit zu einer verantwortungsvollen und gesundheitsförderlichen Lebensführung bei.

1.3.2 Französisch als zweite Fremdsprache

Der Bildungsgang Französisch als zweite Fremdsprache eröffnet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die in der ersten Fremdsprache erworbenen Sprachlernkompetenzen weiterzuentwickeln. Darüber hinaus stellen die Vielzahl der Partnerschaften und auch Individualaustauschprogramme zwischen deutschen und französischen Schulen für viele Schülerinnen und Schüler eine erste Gelegenheit dar, jenseits des Gewohnten in ein neues kulturelles und sprachliches Umfeld einzutauchen und die Fremdsprache aktiv anzuwenden. Des Weiteren fördern virtuelle Begegnungen wie zum Beispiel über die Plattform *e-Twinning* die Auseinandersetzung mit Menschen des Nachbarlandes und auch weiterer frankophoner Kulturräume.

Die Schülerinnen und Schüler des G-Niveaus erreichen am Ende der Klasse 10 das GER-Niveau A2, diejenigen des M-Niveaus das GER-Niveau A2+ und die Schülerinnen und Schüler des E-Niveaus schließen den Bildungsgang mit Kompetenzen ab, die dem GER-Niveau B1 entsprechen.

1.4 Didaktische Hinweise

1.4.1 Übergang von der Grundschule

Das Fremdsprachenlernen ist als Kontinuum zu sehen. Insofern ist es wichtig, den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule als Brücke zu gestalten. Wenn die Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule erste Französischkenntnisse erworben haben, werden diese in der weiterführenden Schule erweitert. Der in der Grundschule erreichte Lernstand ist im vorliegenden Bildungsplan in komprimierter Form den Kompetenzen der weiterführenden Schulen vorangestellt. Dies soll es den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern erleichtern, daran anzuknüpfen und die vorhandene Sprachkompetenz fortzuentwickeln. Sofern erforderlich, erfolgt eine Differenzierung gemäß einer Didaktik des Übergangs.

Von der Grundschule her sind die Schülerinnen und Schüler in den rezeptiven Fertigkeiten, besonders im Hör-/Hörsehverstehen geübt. Was die produktiven Kompetenzen betrifft, so äußern sich Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 4 überwiegend über eingeübte Redemittel. Der Anfangsunterricht in der weiterführenden Schule baut die rezeptiven wie die produktiven Kompetenzen gleichermaßen konsequent und systematisch aus.

1.4.2 Funktionale Einsprachigkeit und Begegnungen mit frankophonen Sprecherinnen und Sprechern

Der kommunikative Anspruch an das schulische Fremdsprachenlernen sieht vor, dass der Unterricht in der Zielsprache nach dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit erfolgt und die Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache als Unterrichtssprache im Umgang miteinander und mit der Lehrperson nutzen. Sie sollen Gelegenheit erhalten, von einer Vielzahl von Begegnungen in der Fremdsprache zu profitieren – zum Beispiel durch den Einsatz zunehmend authentischer, auch medial vermittelter Texte oder durch direkte Kontakte mit Menschen, deren Erstsprache Französisch ist. Die Begegnung mit der französischen Sprache an außerschulischen Lernorten ist – wo immer möglich – zu fördern, damit die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, der Lebenswirklichkeit in der frankophonen Welt

unmittelbar zu begegnen, zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften oder Projekten, welche auf digitalen Medienplattformen basieren (zum Beispiel e-Twinning).

1.4.3 Aufbau der rezeptiven und der produktiven kommunikativen Kompetenzen

Schulisches Fremdsprachenlernen erfordert eine konsequente, systematische und nachhaltige Schulung sowie eine beständige Erweiterung der einzelnen (Teil-)Kompetenzen. Neben dem mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögen und einer damit einhergehenden stetig vertiefenden und vernetzenden Erweiterung der lexikalisch-grammatischen Kompetenzen kommt auch der Schulung des Hör-/Hörsehverstehens eine zentrale Bedeutung zu. Die kommunikative Kompetenz des Hör-/Hörsehverstehens ist in der internationalisierten Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wichtig, weil sie ein Grundstein zur Bewältigung von realen, alltäglichen Gesprächssituationen ist und weil sie den Umgang mit verschiedenen frankophonen Medien unserer digital geprägten Umwelt erlaubt. Ergänzend treten hierbei Sozialkompetenzen sowie der Aspekt der Plurikulturalität in den Vordergrund. Der schulische Fremdsprachenerwerb ist aber auch auf die Kompetenz ausgerichtet, Sachinhalte auf Französisch zu verstehen und zu vermitteln. Die Einbettung der Fremdsprache in Sachfächer als Beitrag zum bilingualen Lehren und Lernen ist daher, wann immer möglich, wünschenswert.

Die Förderung des Leseverstehens ist vom ersten Lernjahr an nötig. Daher ist darauf zu achten, bereits von Beginn an auch authentische Texte einzusetzen. Die Kompetenz des Leseverstehens lässt sich in besonderem Maße an längeren Texten aufbauen. Deshalb wird die Lektüre einer authentischen oder didaktisierten Ganzschrift im vorliegenden Bildungsplan je nach Klasse empfohlen oder verbindlich festgeschrieben. Da Lesekompetenz ein weitergehendes Textverständnis als die korrekte Entnahme explizit formulierter Informationen bedeutet, sind unter der rezeptiven Kompetenz Leseverstehen auch produktive Teilkompetenzen verzeichnet, die auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Textvorlage zielen. So wird auch deutlich, dass der Kompetenzaufbau in vielerlei Hinsicht integrativ erfolgt.

Was die produktiven Kompetenzen betrifft, so ist die mündliche Sprachkompetenz ebenso von Anfang an intensiv zu fördern wie die schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Rezeptive und produktive Kompetenzen verbinden sich im Bereich der Mediation, welche die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, in plurikulturellen Situationen Verständigung zu ermöglichen.

Um sowohl rezeptive als auch produktive Kompetenzen individualisierend und binnendifferenzierend zu fördern, spielen Strategien und Methoden eine besondere Rolle, die durch den Einsatz von analogen und auch digitalen Hilfsmitteln unterstützt werden.

Damit die Schülerinnen und Schüler kommunikativ handlungsfähig werden, müssen die (Teil-)Kompetenzen zusammengeführt werden. Der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung wird der Komplexität der kommunikativen Handlungsfähigkeit in hohem Maße gerecht. In der Bewältigung einer lebensweltlich relevanten Zielaufgabe zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie die unterschiedlichen (Teil-)Kompetenzen in realitätsnahen Kommunikationssituationen anwenden können. Dazu gehören auch analytische und gestaltende Aufgabenformen, die bereits in der Mittelstufe eingeführt werden und im Blick auf den Erwerb der Studierfähigkeit in der Oberstufe an Komplexität zunehmen.

1.4.4 Sprachliche Mittel

Bereits im frühen Spracherwerb stehen Lexik und Grammatik in einem engen Zusammenhang. Häufig vorkommende lexikalische Einheiten mit bestimmten grammatischen Markierungen werden laut dem

lexikogrammatischen Ansatz schneller korrekt produziert, wenn sie als ganze gelernt werden. Im Anfangsunterricht sollen die Schülerinnen und Schüler daher einen Grundstock hochfrequenter ein- und mehrgliedriger Einheiten erwerben, die es ihnen ermöglichen, einfache Kommunikationssituationen des Alltags zu bewältigen. Diese Basis wird im weiteren Verlauf des Unterrichts in der Sekundarstufe I thematisch ergänzt und differenziert, sodass die Schülerinnen und Schüler mit Erreichen des Niveaus B1 über ein breites Repertoire auch weniger frequenter Redemittel verfügen, das es ihnen erlaubt, relativ spontane mündliche und schriftliche Beiträge zu ihnen vertrauten Themen zu formulieren.

Die mehrgliedrigen lexikalischen Einheiten werden im Anfangsunterricht kommunikativ zunehmend bewusst genutzt. Der Aufbau expliziter grammatischer Kenntnisse erfolgt behutsam und nach Möglichkeit unter Rückgriff auf bereits eingeführte lexikogrammatische Einheiten, welche die Funktion von Prototypen erhalten.

Damit die Relevanz von lexikogrammatischen Einheiten augenfällig wird, müssen Schülerinnen und Schüler sich immer wieder und bewusst mit den zu erwerbenden Einheiten und Strukturen auseinandersetzen. Es ist wichtig, dass dem – durchaus kommunikativ orientierten – Üben genügend Raum gegeben wird. Neues muss spiralcurricular an die Vorkenntnisse angebunden werden. Der Bildungsplan wird dem insofern gerecht, als komplexere frequente Strukturen (zum Beispiel Auslöser + *subjonctif* wie *il faut que je fasse*) zunächst rezeptiv erworben und gegebenenfalls lexikalisch als *Chunk* produziert werden. Auch wenn Schülerinnen und Schüler die genannten Strukturen noch nicht aktiv beherrschen müssen, sind sie verbindlich zu vermitteln. Für die Unterrichtsebene hat dies zur Konsequenz, dass manche Strukturen verstärkt inputorientiert geübt werden, damit sie im Bereich der rezeptiven Kompetenzen verfügbar sind und gegebenenfalls als *Chunk* produziert werden. In einer späteren Standardstufe können sie damit auch leichter produktiv erworben, geübt und genutzt werden.

Darüber hinaus ist die Reflexion über grammatische Strukturen als wichtiger Baustein für die Entwicklung der Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz anzusehen.

1.4.5 Umgang mit Fehlern

Das oberste Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Diese Zielsetzung hat Auswirkungen auf die Einschätzung von und den Umgang mit Fehlern im Unterricht. In Lernsituationen sollten Fehler bei spontanen mündlichen Schüleräußerungen zurückhaltend korrigiert werden. Bei schriftlichen Äußerungen und Aufnahmen von mündlichen Beiträgen besteht die Möglichkeit, im Sinne konstruktiver Unterstützung adaptiv individuelle Korrektur- und Übungsschwerpunkte festzulegen. Dieses Vorgehen sollte den Lernenden transparent gemacht werden. Hilfreich für den Lernprozess ist eine Erläuterung der Gründe für einen bestimmten Verstoß. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch das Einüben von Fehlervermeidungsstrategien, um Wege aufzuzeigen, wie die Schülerinnen und Schüler selbstständig Sprachverstöße quantitativ und qualitativ vermeiden können. Im Rahmen von Leistungssituationen dürfen die Lernenden bei der Bewertung von Fehlern – im Mündlichen wie im Schriftlichen – nicht an der muttersprachlichen Kompetenz gemessen werden, sondern an dem für die jeweiligen Klassen ausgewiesenen Lernstand. Das bedeutet, dass neben der Korrektheit auch Kriterien wie Verständlichkeit, Ausdrucksvermögen und hinsichtlich des Mündlichen zudem die Flüssigkeit als Bewertungskriterien hinzugezogen werden.

1.4.6 Lehrwerke

Die in Baden-Württemberg zugelassenen Lehrwerke für den Französischunterricht sind eine mögliche Interpretation der Bildungsplanvorgaben und stellen entsprechende Lernwege und Übungsmaterialien bereit. Kontextbezogenes Lehren und die Unterstützung individueller Lernprozesse machen es erforderlich, dass die Unterrichtenden das eingesetzte Lehrwerk mit den Unterrichtszielen des Bildungsplans und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgleichen. Dies kann zur Folge haben, dass Teile nicht unterrichtet werden beziehungsweise das Lehrwerk ergänzt werden muss, um den Kompetenzaufbau zu gewährleisten. Insbesondere haben nur diejenigen Redemittel und grammatischen Strukturen verbindlichen Charakter, die den im Bildungsplan formulierten kommunikativen Absichten entsprechen. Darüber hinaus ist es aus Gründen der Motivation und der Aktualität erforderlich, lehrwerksunabhängige und authentische Materialien wie etwa Ganzschriften und/oder Filmsequenzen zu verwenden, die an die Stelle von Lehrwerkseinheiten treten. Bei der Arbeit mit diesen Dokumenten sollen die Schülerinnen und Schüler die sprachlichen Mittel erwerben, welche ihnen die Weiterarbeit mit dem Lehrwerk ermöglichen. Dabei ist zu beachten, dass den Bereichen der Übung und Vertiefung ausreichend Zeit gewidmet wird.

1.5 Französischkenntnisse aus der Grundschule

Sofern die Schülerinnen und Schüler Französisch in der Grundschule gelernt haben, geht der weiterführende Kompetenzaufbau von dem nachfolgend in Kurzform dargestellten Lernstand aus. Den Schülerinnen und Schülern mit Französisch als Grundschulfremdsprache (Rheinschiene) und/oder weiteren Fremdsprachenkenntnissen kommt die Erfahrung zugute, dass sie sich bereits auf eine fremde Sprache und Kultur eingelassen haben und die Situation kennen, nicht alles zu verstehen. Sie sind es gewohnt, kontextuelle Hilfen (Bilder, Mimik und Gestik)verständnisunterstützend zu nutzen.

1.5.1 Prozessbezogene Kompetenzen

Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein erstes überblickartiges Sprachbewusstsein, das sich kontinuierlich zu einer individuellen Sprachbewusstheit weiterentwickelt.

Sie stellen Vergleiche mit der Erstsprache an, entdecken Besonderheiten der Zielsprache und ihrer Kultur. Sie bauen kommunikative Strategien auf, um sprachliche Äußerungen und Informationen, die situativ gestützt sind, zu verstehen. Wiederkehrende sprachliche Strukturen werden erkannt und übernommen. Sie lernen zunehmend, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu beobachten und angeleitet in einem Sprachenportfolio zu dokumentieren.

1.5.2 Inhaltsbezogene Kompetenzen

Soziokulturelles Wissen und interkulturelle Kompetenz

In der Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen Themenfeldern entdecken die Schülerinnen und Schüler einige Besonderheiten des Alltags in der Kultur der Zielsprache, erfahren dabei Offenheit und

Toleranz für die fremde Sprache und erwerben sowohl verbindliche Redemittel als auch einen Wortschatz, der durch unterrichtliche Rahmenbedingungen (Schülerinteressen, örtliche Gegebenheiten ...) gesetzt wird.

Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfachen einsprachigen Unterrichtssituationen folgen und die sprachlichen Impulse verstehen. Dabei nutzen sie kontextuelle Hilfen wie Gestik, Mimik und Visualisierung. Aus didaktisierten Hör-/Hörsehtexten ihrer Lebenswelt können sie einzelne Informationen entnehmen.

Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können mit eingeübten Redemitteln Aussagen zu ihrer Person machen, einfache Fragen stellen und verbale sowie nonverbale Antworten geben.

Aussprache und Intonation, Wortschatz, sprachliche Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können Unterschiede in der Intonation und Artikulation wahrnehmen. Unter Berücksichtigung plurilingualer Vorerfahrungen können sie bekannte Wörter verständlich aussprechen. Die Schülerinnen und Schüler bauen ein Grundwissen an Wörtern und Redewendungen sowie ein Verständnis für sprachliche Strukturen auf. Sie verfügen über einen Wortschatz aus dem Bereich der ausgewiesenen Themenfelder.

Leseverstehen, Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, den Inhalt kurzer Texte mit weitgehend bekannter Lexik zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler können einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben, dabei liegt der Fokus auf dem korrekten Abschreiben.

Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in kindgemäßen Texten mithilfe von verschiedenen Unterstützungssystemen sowohl den Wortlaut als auch die wesentlichen Handlungselemente erschließen und verstehen.

1.5.3 Themenfelder

Alle Themenfelder enthalten die verbindlichen Redemittel für die Schülerinnen und Schüler. Sie können in beliebiger Reihenfolge ausgewählt und so der jeweiligen Unterrichtssituation angepasst werden. Sich wiederholende Redemittel sind fett gedruckt. Es ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, diese Themenfelder durch Medien und andere Fächer zu erweitern und zu verknüpfen.

- Ich, meine Familie und Freunde
- Körper und Gefühle
- Kleidung
- Schule und Umgebung
- Zu Hause / Tagesablauf
- Essen, Trinken und Einkaufen
- Tiere
- Freizeit
- Wetter

- Jahr und Feste
- Farben
- Zahlen, Datum, Uhrzeit

Auszug aus einem Themenfeld (Umsetzungsbeispiel)

Themenfeld: Ich, meine Familie und Freunde

Wortfeld

- Begrüßung
- Verabschiedung
- Höflichkeitsformeln
- sich vorstellen
- persönliche Fragen
- Vorlieben
- Familienmitglieder
- Eigenschaften
- Freunde

Verbindliche Redemittel

- *Bonjour Madame/Monsieur*
- *Salut*
- *Ça va ? Ça va ..., et toi/vous ?*
- *Merci*
- *Au revoir*
- *À demain*
- *À bientôt !*
- *Pardon*
- *Comment tu t'appelles ? Je m'appelle ... Il/Elle s'appelle ...*
- *J'habite à ... Il/Elle habite à ...*
- *Tu as quel âge ? J'ai ... ans. Il/Elle a ... ans.*
- *Tu as des frères et des sœurs ? J'ai ... frère(s) ... sœur(s).*

Mögliche Verknüpfungen

Themenfelder:

Zu Hause / Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit; Freizeit; Essen, Trinken, Einkaufen; Tiere

Fächer: Kunst/Werken; Mathematik; Sachunterricht; Musik

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Wissen über die sprachlichen Mittel des Französischen und deren Gebrauch. Sie vergleichen ausgewählte Phänomene der Fremdsprache mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen.

Ihre Sprachbewusstheit hilft ihnen Mitteilungsabsichten sprachlich weitgehend korrekt zu realisieren und interkulturelle Kommunikationssituationen weitgehend sicher zu gestalten. Dabei setzen sie Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs weitgehend sensibel ein.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden.

Auf der Grundlage ihrer fremdsprachlichen Kompetenzen können sie Normverstöße im sprachlichen und im kulturellen Bereich lernstandgerecht erkennen und diese weitgehend selbstständig korrigieren.

Sie nehmen ausgewählte sozial und regional geprägte Varietäten der Fremdsprache wahr und reflektieren sie angeleitet hinsichtlich ihrer Wirkung. Darüber hinaus reflektieren sie in Ansätzen die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen zunehmend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihre plurilinguale Kompetenz zurück, indem sie grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen erkennen. Sie nutzen den Sprachvergleich bewusst als Lernstrategie für den Erwerb anderer Sprachen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch medial vermittelt und an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernstrategien und Methoden, die sie ebenso wie (digitale) Hilfsmittel zielgerichtet und weitgehend eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren alters- und niveauangemessen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse und ziehen daraus begründete Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nutzen vielfältige digitale Möglichkeiten für den Sprachlernprozess. Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Fähigkeiten in den Bereichen der funktionalen kommunikativen Kompetenzen können sie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und weitgehend selbstständig einsetzen.

Sie erwerben Kompetenzen zur rezeptiven, produktiven und interaktiven Teilhabe an multimodalen digitalen Kommunikationsformen. Dabei achten sie auf die Adressaten-, Situations- und Zweckangemessenheit ihrer Sprache, unter anderem hinsichtlich kulturell relevanter Aspekte.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ihre Kenntnisse über digitale Medien und Hilfsmittel weiter, indem sie lernstandsgerecht deren Leistungsfähigkeit zur Unterstützung der fremdsprachlichen Kommunikation und des Sprachenlernens einschätzen sowie Potenzial, Grenzen und Risiken der Medien, auch außerhalb von Schule und Unterricht, reflektieren.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 6/7/8/9

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
soziokulturelles Orientierungswissen in den ausgewiesenen Themenfeldern, um sprachlich und interkulturell angemessen agieren zu können:		
(1.G) grundlegende Kenntnisse von Aspekten des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schulleben und -struktur, Festen und Traditionen, Jugendkultur, Medien, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien	(1.M) grundlegende Kenntnisse von Aspekten des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schulleben und -struktur, Festen und Traditionen, Jugendkultur, Medien, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien	(1.E) grundlegende Kenntnisse von Aspekten des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schulleben und -struktur, Festen und Traditionen, Jugendkultur, Medien, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien
(2.G) mindestens zwei bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten	(2.M) mindestens zwei bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten	(2.E) mindestens drei bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten
(3.G) erste Einblicke in je eine Region Frankreichs und ein Land oder eine Region der Frankophonie in Grundzügen	(3.M) erste Einblicke in je eine Region Frankreichs und ein Land oder eine Region der Frankophonie in Grundzügen	(3.E) erste Einblicke in je eine Region Frankreichs und ein Land oder eine Region der Frankophonie
(4.G) mindestens zwei wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (z.B. aus den Bereichen: Sport, <i>bande dessinée</i> , Film, Musik, soziale Medien, Geschichte)	(4.M) mindestens zwei wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (z.B. aus den Bereichen: Sport, <i>bande dessinée</i> , Film, Musik, soziale Medien, Geschichte)	(4.E) mindestens drei wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (z.B. aus den Bereichen: Sport, <i>bande dessinée</i> , Film, Musik, soziale Medien, Geschichte)

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über

Niveau G

Niveau M

Niveau E

Verweise für alle Teilkompetenzen

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen
- L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Formen und interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L VB Alltagskonsum
- D Leitfaden Demokratiebildung

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen
- L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Formen und interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L VB Alltagskonsum
- D Leitfaden Demokratiebildung

- I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
- L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen
- L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Formen und interkulturellen und interreligiösen Dialogs
- L VB Alltagskonsum
- D Leitfaden Demokratiebildung

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Rahmen der Auseinandersetzung mit frankophonen Sprachräumen verschiedene kulturell geprägte Perspektiven wahr und reflektieren diese gegebenenfalls mit Unterstützung auch im Vergleich mit der eigenen kulturellen Prägung. Sie sind in der Lage, den kulturellen Standpunkt zu wechseln und in interkulturellen Begegnungen mit einfachen Mitteln vermittelnd zu wirken.

Die Schülerinnen und Schüler können

Niveau G

Niveau M

Niveau E

- (1.G) grundlegende kulturspezifische Konventionen erkennen und anwenden (z.B. Begrüßung, Höflichkeitsformeln, Gestik) sowie Unterschiede und Ähnlichkeiten benennen

- (1.M) grundlegende kulturspezifische Konventionen erkennen und anwenden (z.B. Begrüßung, Höflichkeitsformeln, Gestik) sowie Unterschiede und Ähnlichkeiten benennen

- (1.E) kulturspezifische Konventionen in ihren Unterschieden und Ähnlichkeiten erkennen und angemessen beachten (z.B. Begrüßung, Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede, Gestik)

- I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)

- I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)

- I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(2.G) Aspekte des Alltagslebens in Familie und Schule erkennen, zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen und mit Unterstützung erklären	(2.M) Aspekte des Alltagslebens in Familie und Schule in seiner Vielfalt erkennen, zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen und ggf. mit Unterstützung erklären	(2.E) Aspekte des Alltagslebens in Familie und Schule in seiner Vielfalt erkennen, zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen und ggf. mit Unterstützung erklären
<p>I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>I 33.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>	<p>I 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
(3.G) im Kontakt mit einer Person aus einem anderen Kulturraum in einfachen Worten und bei Bedarf mit Unterstützung kurze Erklärungen von interkulturell relevanten Dingen und Aussagen erbitten	(3.M) im Kontakt mit einer Person aus einem anderen Kulturraum in einfachen Worten und bei Bedarf mit Unterstützung kurze Erklärungen von interkulturell relevanten Dingen und Aussagen erbitten. Mitunter benötigen sie dabei Hilfe und Unterstützung.	(3.E) im Kontakt mit einer Person aus einem anderen Kulturraum in einfachen Worten und bei Bedarf mit Unterstützung kurze Erklärungen von interkulturell relevanten Dingen und Aussagen erbitten. Mitunter benötigen sie dabei Hilfe und Unterstützung.
<p>I 3.1.3.6 Mediation (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Chancen und Risiken der Lebensführung</p>	<p>I 3.1.3.6 Mediation (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Chancen und Risiken der Lebensführung</p>	<p>I 3.1.3.6 Mediation (6)</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche; Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
(4.G) die Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit Unterstützung zum Aufbau eines Grundverständnisses für den Alltag in frankophonen Kulturräumen nutzen	(4.M) die Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten ggf. mit Unterstützung zum Aufbau eines Grundverständnisses für den Alltag in frankophonen Kulturräumen nutzen	(4.E) die Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Grundverständnisses für den Alltag in frankophonen Kulturräumen nutzen
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (2)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) in einfachen Alltagsgesprächen zu vertrauten Themen als kulturelle Mittlerinnen und Mittler handeln, indem sie auf Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in der Interaktion situationsgerecht mit Unterstützung reagieren	(5.M) in einfachen Alltagsgesprächen zu vertrauten Themen als kulturelle Mittlerinnen und Mittler handeln, indem sie auf Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in der Interaktion situationsgerecht reagieren. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.	(5.E) in einfachen Alltagsgesprächen zu vertrauten Themen als kulturelle Mittlerinnen und Mittler handeln, indem sie auf Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in der Interaktion situationsgerecht reagieren. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.
I 3.1.3.6 Mediation (6) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich	I 3.1.3.6 Mediation (6) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich	I 3.1.3.6 Mediation (6) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich
Verweise für alle Teilkompetenzen		
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können relevante Informationen in vertrauten Situationen des Alltags verstehen (u.a. zu Person, Familie, Einkaufen, Schule, näherer Umgebung), wenn *français standard* gesprochen wird. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, bekannte beziehungsweise transparente Lexik, Redundanz von Bild und Ton, visuelle Unterstützung, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) einfache und kurze Erklärungen, Mitteilungen, klar strukturierte Präsentationen und kurze Berichte mit leicht erkennbaren Informationen global verstehen	(1.M) Erklärungen, Mitteilungen, klar strukturierte Präsentationen und kurze Berichte mit leicht erkennbaren Informationen global verstehen	(1.E) Erklärungen, Mitteilungen, klar strukturierte Präsentationen und Berichte mit leicht erkennbaren Informationen verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(2.G) formelhafte und eingübte Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation (<i>phrases usuelles</i>) und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags mit Unterstützung verstehen	(2.M) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags ggf. mit Unterstützung verstehen	(2.E) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen
(3.G) sprachlich einfache didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – und Hörbeiträge in einzelnen zentralen Aussagen verstehen und ggf. ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn in angemessenem Sprechtempo über vertraute alltagsbezogene Themen gesprochen wird	(3.M) einfache authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – und Hörbeiträge in ihren zentralen Aussagen verstehen und ggf. ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über vertraute alltags-, berufsbezogene und andere vertraute Themen gesprochen wird	(3.E) einfache authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – und Hörbeiträge in ihren zentralen Aussagen verstehen und ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über vertraute alltags-, berufsbezogene und andere vertraute Themen gesprochen wird
(4.G) [in 10]	(4.M) kurze literarisch-ästhetische Hörtexte (z.B. Erzählungen) mit leicht nachvollziehbarer Handlung global verstehen	(4.E) sehr kurze literarisch-ästhetische Hörtexte (z.B. Erzählungen) mit leicht nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen
(5.G) aus sprachlich sehr einfachen authentischen und didaktisierten Hörsehtexten (z.B. aus Clips, Kurzfilmen) zu vertrauten Themen global und mit Unterstützung einzelne Informationen entnehmen	(5.M) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hörsehtexten (z.B. aus Clips, Kurzfilmen) zu vertrauten Themen einige zentrale Informationen entnehmen	(5.E) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hörsehtexten (z.B. aus Clips, Kurzfilmen) zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen
(6.G) kurze, sprachlich sehr einfache authentische Spielfilmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist und wenn deren Sprache klar und einfach ist	(6.M) kurze authentische Spielfilmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist und wenn deren Sprache klar und einfach ist	(6.E) authentische Spielfilmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(7.G) Themen, Ereignisse (Handlung) und Stimmungen von Personen auch in ihrer Wechselwirkung verstehen	(7.M) Themen, Ereignisse (Handlung) und Stimmungen von Personen auch in ihrer Wechselwirkung verstehen	(7.E) Themen, Ereignisse (Handlung) und Stimmungen von Personen auch in ihrer Wechselwirkung verstehen
Strategien und Methoden		
(8.G) unter Anleitung verschiedene Hörstile nutzen (global, selektiv, detailliert) und ggf. Hypothesen/Vermutungen über den Inhalt formulieren sowie diese auf Richtigkeit überprüfen	(8.M) verschiedene Hörstile – ggf. mit Unterstützung – nutzen (global, selektiv, detailliert) und Hypothesen/Vermutungen über den Inhalt formulieren sowie diese auf Richtigkeit überprüfen	(8.E) verschiedene Hörstile – ggf. mit Unterstützung – nutzen (global, selektiv, detailliert) und Hypothesen/Vermutungen über den Inhalt formulieren sowie diese auf Richtigkeit überprüfen
(9.G) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht ggf. mit Unterstützung Rezeptionsstrategien anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Intonation und Bildmaterial)	(9.M) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht Rezeptionsstrategien zunehmend eigenständig anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Intonation und Bildmaterial)	(9.E) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht eigenständig Rezeptionsstrategien anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Intonation, Bildmaterial)
P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5) L PG Selbstregulation und Lernen
(10.G) mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel zum Kompetenzaufbau und zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen (z.B. Verlangsamung, Unterbrechung, Wiederholung, gelegentlich Untertitel, Wörterbuch)	(10.M) ggf. mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel zum Kompetenzaufbau und zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen (z.B. Verlangsamung, Unterbrechung, Wiederholung, gelegentlich Untertitel, Wörterbuch)	(10.E) ggf. mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel zum Kompetenzaufbau und zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen (z.B. Verlangsamung, Unterbrechung, Wiederholung, gelegentlich Untertitel, Wörterbuch)
P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte sowie kurze authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (wie z.B. vereinfachte Texte aus der Jugendliteratur, Fabeln, BD und Sachtexte) verstehen.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Länge, Vertrautheit mit dem Thema, Textsorte und -struktur, frequente oder erschließbare Lexik, einfacher Satzbau, gegebenenfalls Verständnishilfen (z.B. Bilder, Zwischenüberschriften).

Niveau G: Es wird empfohlen, dass die Schülerinnen und Schüler im Schuljahr mindestens eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift lesen.

Niveau M und E: Die Schülerinnen und Schüler lesen in den Klassen 7, 8 und 9 pro Schuljahr mindestens eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift. In Klasse 6 ist die Lektüre einer Ganzschrift empfehlenswert. Dabei trainieren die Schülerinnen und Schüler über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden	(1.M) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang ggf. mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden	(1.E) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden
(2.G) einem Text (z.B. Erzählung, Theaterszene, Interview, Korrespondenz, Gebrauchstext) explizit ausgedrückte Informationen und Hauptaussagen mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen	(2.M) einem Text (z.B. Erzählung, Theaterszene, Interview, Korrespondenz, Gebrauchstext) explizit ausgedrückte Informationen, Hauptaussagen, Zusammenhänge unter Anleitung bzw. mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen	(2.E) einem Text (Erzählung, Theaterszene, Artikel, Interview, Korrespondenz, Gebrauchstext) explizit und in Einzelfällen implizit ausgedrückte Informationen und Hauptaussagen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung bzw. mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen
F E1 3.1.3.2 Leseverstehen (1), (2)	F E1 3.1.3.2 Leseverstehen (1), (2)	F E1 3.1.3.2 Leseverstehen (1), (2)
(3.G) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes mit Unterstützung zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen	(3.M) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes ggf. mit Unterstützung zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen	(3.E) die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen, Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen ggf. mit Unterstützung in Beziehung setzen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(4.G) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit sehr vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich oder schriftlich die eigene Meinung ggf. mit Unterstützung äußern	(4.M) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit sehr vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und/oder schriftlich die eigene Meinung äußern	(4.E) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und/oder schriftlich Stellung beziehen
<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen D Leitfaden Demokratiebildung</p>
(5.G)	(5.M) die Perspektive einer Person in einem fiktionalen und nichtfiktionalen Text übernehmen und unter Anleitung schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen	(5.E) die Perspektive einer Person in einem fiktionalen und nichtfiktionalen Text übernehmen und schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen
(6.G) empfohlen: in jedem Schuljahr mindestens eine einfache authentische oder didaktisierte und niveau-gerechte Ganzschrift global verstehen	(6.M) in Klasse 6 empfohlen: eine einfache authentische oder didaktisierte und niveau-gerechte Ganzschrift global verstehen; ab Klasse 7: in jedem Schuljahr mindestens eine einfache authentische oder didaktisierte und niveau-gerechte Ganzschrift global verstehen	(6.E) in Klasse 6 empfohlen: eine authentische oder didaktisierte und niveau-gerechte Ganzschrift auch detailliert verstehen; ab Klasse 7: in jedem Schuljahr mindestens eine authentische oder didaktisierte und niveau-gerechte Ganzschrift auch detailliert verstehen
Strategien und Methoden		
(7.G) unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen (global, selektiv)	(7.M) unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen (global, selektiv, detailliert)	(7.E) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, selektiv, detailliert)
(8.G) Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (z.B. Unterstreichungen, Markierungen, Überschriften, Randnotizen, W-Fragen)	(8.M) Methoden der Texterschließung ggf. unter Anleitung nutzen (z.B. Unterstreichungen, Markierungen, Überschriften, Randnotizen, W-Fragen)	(8.E) Methoden der Texterschließung ggf. mit Unterstützung nutzen (z.B. Unterstreichungen, Überschriften, Randnotizen, W-Fragen)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(9.G) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz unter Anleitung nutzen (z.B. Kenntnisse im Bereich der Lexikogrammatik und der Textsorten)	(9.M) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz ggf. mit Unterstützung nutzen (z.B. Kenntnisse im Bereich der Lexikogrammatik und der Textsorten)	(9.E) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz zunehmend selbstständig nutzen (z.B. Kenntnisse im Bereich der Lexikogrammatik und der Textsorten)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(10.G) ein Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes, Wörterbücher und ggf. vertraute analoge und digitale Hilfsmittel ggf. mit Unterstützung zur Texterschließung nutzen	(10.M) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes, Wörterbücher und ggf. weitere ihnen vertraute analoge und digitale Hilfsmittel zunehmend selbstständig zur Texterschließung nutzen	(10.E) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes, Wörterbücher und ggf. weitere ihnen vertraute analoge und digitale Hilfsmittel zunehmend selbstständig zur Texterschließung nutzen
F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)	F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)	F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)
(11.G) bei einfachen und sehr kurzen Texten mit Unterstützung Vorhersagen über deren Hauptaussagen treffen (z.B. mithilfe von Hinweisen im Text, in der Aufgabe und aufgrund ihres Weltwissens)	(11.M) mit Unterstützung Vorhersagen über den weiteren Inhalt eines kurzen und einfachen Textes treffen und diese während des Lesens bei Bedarf anpassen (z.B. mithilfe von Hinweisen im Text, in der Aufgabe und aufgrund ihres Weltwissens)	(11.E) mit Unterstützung Vorhersagen über den weiteren Inhalt eines Textes treffen und diese während des Lesens bei Bedarf anpassen (z.B. mithilfe von Hinweisen im Text, in der Aufgabe und aufgrund ihres Weltwissens)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen elementare Informationen ausgetauscht werden. Diese Kommunikation kann auch im digitalen Raum stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) andere Personen in Alltags- und zunehmend auch in berufsbezogenen Situationen ggf. mit Unterstützung in einfacher Form adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren	(1.M) andere Personen in Alltags- und zunehmend auch in berufsbezogenen Situationen in einfacher Form adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und auch auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren	(1.E) andere Personen in Alltags- und zunehmend auch in berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und auch auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L PG Wahrnehmung und Empfindung
(2.G) in Alltagssituationen einzelne Informationen in einfacher Form erfragen und geben; in einem Interview ggf. mit Unterstützung einfache Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)	(2.M) in Alltagssituationen mehrere zentrale Informationen erfragen und geben; in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)	(2.E) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (z.B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)
L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
(3.G) sich über Alltagsangelegenheiten in einfacher Form austauschen sowie Entscheidungen und Verabredungen treffen	(3.M) sich über Alltagsangelegenheiten in einfacher Form austauschen sowie begründete Entscheidungen und Verabredungen treffen	(3.E) sich über Alltagsangelegenheiten austauschen sowie begründete Entscheidungen und Verabredungen treffen
L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(4.G) Gefühle, Vorlieben, Abneigungen in einfacher Form ggf. mit Unterstützung formulieren	(4.M) Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und die eigene Meinung zu Alltagsangelegenheiten formulieren, z.B. in Diskussionen	(4.E) Gefühle, Vorlieben, Abneigungen sowie die eigene Meinung vorwiegend zu Alltagsangelegenheiten sach- und adressatengerecht formulieren, z.B. in Diskussionen
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.1 Sprachbewusstheit D Leitfaden Demokratiebildung
(5.G) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen, auch nonverbal und ggf. mit Unterstützung reagieren	(5.M) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen, verbal und nonverbal reagieren	(5.E) auf Gefühlsäußerungen adressatengerecht reagieren
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung
(6.G) mit Unterstützung ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden und bei Verständnisproblemen in einfacher Form nachfragen	(6.M) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten	(6.E) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung
(7.G) in Dialogen eine einfache Rolle ggf. mit Unterstützung gestalten	(7.M) eine Rolle mit zunehmender Selbstständigkeit situationsgerecht gestalten	(7.E) eine Rolle situationsgerecht gestalten
F D 2.1 Sprechen und Zuhören (9), (14)	F D 2.1 Sprechen und Zuhören (9), (14)	F D 2.1 Sprechen und Zuhören (9), (14)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
Strategien und Methoden		
(8.G) Gespräche inhaltlich und sprachlich mit Unterstützung vorbereiten (z.B. mithilfe von stichwortartigen Notizen, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches de production orale</i> , Rollenkarten)	(8.M) Gespräche inhaltlich und sprachlich ggf. mit Unterstützung vorbereiten (z.B. mithilfe von stichwortartigen Notizen, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches de production orale</i> , Rollenkarten)	(8.E) Gespräche inhaltlich und sprachlich ggf. mit Unterstützung vorbereiten (z.B. mithilfe von stichwortartigen Notizen, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches de production orale</i> , Rollenkarten)
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(9.G) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Kompensationsstrategien einsetzen (z.B. Angabe eines Beispiels)	(9.M) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Kompensationsstrategien einsetzen (z.B. Angabe eines Beispiels)	(9.E) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Kompensationsstrategien einsetzen (z.B. Angabe eines Vergleichs)
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(10.G) analoge und digitale Hilfsmittel ggf. mit Unterstützung nutzen, um die Redeabsicht zu realisieren	(10.M) analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um die Redeabsicht zu realisieren	(10.E) analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um die Redeabsicht zu realisieren
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(11.G) ihr Verständnis sichern, indem sie einfache Techniken, automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung)	(11.M) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)	(11.E) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)
(12.G) Gestik und Mimik nutzen, um den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen	(12.M) Gestik und Mimik nutzen, um den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen	(12.E) Gestik und Mimik nutzen, um den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(13.G) die in einer Sprache bzw. weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien angeleitet für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen	(13.M) die in einer Sprache bzw. weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen	(13.E) die in einer Sprache bzw. weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien ggf. mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Erfahrungen und Sachverhalte ihres Alltags sowie vertraute Themen zusammenhängend darstellen. Diese Kommunikation kann auch im digitalen Raum stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) sich über sich selbst und über andere in einfacher Form und ggf. mit Unterstützung äußern	(1.M) sich über sich selbst, über Alltagssituationen und -tätigkeiten sowie ihre Gefühle dazu äußern	(1.E) Alltagssituationen und die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen sowie ihre Gefühle dazu darstellen
L VB Alltagskonsum	L VB Alltagskonsum	L VB Alltagskonsum
(2.G) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten in einfacher Form und ggf. mit Unterstützung formulieren	(2.M) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten in einfacher Form zusammenhängend darstellen	(2.E) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten zusammenhängend darstellen
(3.G) eine einfache vertraute Geschichte aus dem Alltag mit Unterstützung erzählen (z.B. ausgehend von Schlüsselwörtern, einer Bilderfolge)	(3.M) eine kurze einfache Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt ggf. mit Unterstützung erzählen, ausgehend von z.B. Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen und/oder akustischen Impulsen	(3.E) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, ggf. ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen und/oder akustischen Impulsen
(4.G) die Inhalte von kurzen fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form ggf. mit Unterstützung wiedergeben	(4.M) die Inhalte von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form ggf. mit Unterstützung wiedergeben	(4.E) fiktionale und nichtfiktionale Texte mit vertrauter Thematik zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) optisch, akustisch und multimodal kodierte Informationen in einfacher Form mit Unterstützung beschreiben (z.B. Zeichnung, Foto, Geräusche)	(5.M) optisch, akustisch und multimodal kodierte Informationen in einfacher Form ggf. mit Unterstützung beschreiben (z.B. Zeichnung, Foto, Geräusche)	(5.E) optisch, akustisch und multimodal kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z.B. Zeichnung, Foto, Geräusche)
(6.G) mithilfe von Redemitteln die eigene Meinung äußern und ggf. mit Unterstützung kurz begründen	(6.M) mithilfe von Redemitteln den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt ggf. mit Unterstützung formulieren und kurz begründen	(6.E) mithilfe von Redemitteln den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren und kurz begründen
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung
(7.G) ein vertrautes Thema unter Anleitung kurz und einfach präsentieren und dabei einfache Vortrags- und Präsentationstechniken mit Unterstützung anwenden	(7.M) ein vertrautes Thema kurz und einfach präsentieren und dabei einfache Vortrags- und Präsentationstechniken ggf. mit Unterstützung anwenden	(7.E) ein vertrautes Thema in Grundzügen unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationstechniken darstellen
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (11) F E1 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Produktion und Präsentation D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (11) F E1 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Produktion und Präsentation D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10) F D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (11) F E1 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Produktion und Präsentation D Leitfaden Demokratiebildung
Strategien und Methoden		
(8.G) Methoden zur Ideenfindung und -strukturierung, sowie Planung mündlicher Beiträge ggf. mit Unterstützung anwenden (z.B. Brainstorming, Mindmap mit Untergliederung)	(8.M) Methoden zur Ideenfindung und -strukturierung, sowie Planung mündlicher Beiträge anwenden (z.B. Brainstorming, Mindmap mit Untergliederung)	(8.E) Methoden zur Ideenfindung und -strukturierung, sowie Planung mündlicher Beiträge anwenden (z.B. Brainstorming, Mindmap mit Untergliederung)
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(9.G) mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen vorzubereiten und/oder zu überarbeiten und/oder zu präsentieren (z.B. <i>fiches de stratégie</i> , Redemittellisten, „Kniff mit dem Knick“, <i>Text-to-speech-Generator</i>)	(9.M) ggf. mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen vorzubereiten und/oder zu überarbeiten und/oder zu präsentieren (z.B. <i>fiches de stratégie</i> , Redemittellisten, „Kniff mit dem Knick“, <i>Text-to-speech-Generator</i>)	(9.E) ggf. mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen vorzubereiten und/oder zu überarbeiten und/oder zu präsentieren (z.B. <i>fiches de stratégie</i> , Redemittellisten, „Kniff mit dem Knick“, <i>Text-to-speech-Generator</i> , Präsentationsprogramme)
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen
(10.G) einfache Kompensations- und Korrekturstrategien mit Unterstützung anwenden (z.B. Beispiel, Paraphrase)	(10.M) einfache Kompensations- und Korrekturstrategien ggf. mit Unterstützung anwenden (z.B. Beispiel, Paraphrase)	(10.E) verschiedene Kompensations- und Korrekturstrategien ggf. mit Unterstützung anwenden (z.B. Vergleich, Beispiel, Paraphrase)
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(11.G) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien angeleitet für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen	(11.M) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen	(11.E) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien ggf. mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können syntaktisch einfache Texte über ihr Alltagsleben und zu Themen ihres Erfahrungshorizontes verfassen. Dies gilt sowohl für die Kommunikation zwischen mehreren Partnern als auch für das Verfassen von Texten, die keine direkte Reaktion beabsichtigen. Sie verfügen über einfache Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) eine kurze persönliche Korrespondenz mit Unterstützung verfassen (z.B. E-Mails, Postkarten, Nachrichten in Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken). Sie können stark standardisierte formelle Schreiben auf der Basis von Vorlagen mit Unterstützung verfassen (z.B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) und sich an einfacher Online-Kommunikation beteiligen.	(1.M) eine kurze persönliche Korrespondenz ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. E-Mails, Postkarten, Einladungen, Nachrichten in Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken, Blogeinträge). Sie können standardisierte formelle Schreiben auf der Basis von Vorlagen ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) und einen Beitrag zu einer Online-Diskussion formulieren.	(1.E) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen situationsgerecht verfassen (z.B. Postkarten, Glückwunschkarten, Einladungen, kurze Briefe, E-Mails und Blogeinträge, Nachrichten in Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken). Sie können standardisierte formelle Schreiben Briefe und E-Mails ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. Informationsanfragen, Kurzbewerbungen), einen Beitrag zu einer Online-Diskussion formulieren und individuell auf die Kommentare anderer eingehen.
L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf D Leitfaden Demokratiebildung	L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf D Leitfaden Demokratiebildung	L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf D Leitfaden Demokratiebildung
(2.G)	(2.M) [in 10]	(2.E) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie vorgegebenen Informationen ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. Kurzbiografien)
(3.G)	(3.M) syntaktisch sehr einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben ggf. mit Unterstützung kurz zusammenfassen	(3.E) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen
(4.G)	(4.M)	(4.E) [in 10]

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle ggf. mit Unterstützung formulieren	(5.M) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung darlegen	(5.E) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung
(6.G) optisch und akustisch kodierte Informationen (z.B. Bild, Foto, Geräusche) in sehr einfacher Form mit Unterstützung beschreiben (<i>il y a, c'est</i>)	(6.M) optisch und akustisch kodierte Informationen (z.B. Bild, Foto, Geräusche) in einfacher Form ggf. mit Unterstützung beschreiben (z.B. <i>il y a, c'est, on voit, on entend</i>)	(6.E) optisch und akustisch kodierte Informationen (z.B. Bild, Foto, Geräusche) in einfacher Form beschreiben (z.B. <i>il y a, c'est, on voit, on entend</i>)
(7.G) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. kurze Bildergeschichten) sehr kurze, syntaktisch sehr einfache Gedichte, Tagebucheinträge mit Unterstützung verfassen. Sie können sehr einfache kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten mit Unterstützung verfassen.	(7.M) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. Bildergeschichten) kurze, syntaktisch einfache Geschichten oder Gedichte, Tagebucheinträge ggf. mit Unterstützung ergänzen, umgestalten und verfassen. Sie können kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten mit Unterstützung verfassen.	(7.E) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. Bildergeschichte) kurze Geschichten oder Gedichte, Tagebucheinträge zunehmend selbstständig ergänzen, umgestalten und verfassen. Sie können Dialoge und innere Monologe verfassen (z.B. zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten).
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung
Strategien und Methoden		
(8.G) einfache Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs mit Unterstützung anwenden (z.B. Auflistungen, Mustertext, lernstandsgerechte fiches d'écriture, digital gestützte Hilfsmittel)	(8.M) einfache Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs ggf. mit Unterstützung anwenden (z.B. Auflistungen Begriffs-raster, Mindmap, Mustertext, Handlungsgeländer, <i>fiches de stratégie, fiches d'écriture</i> , digital gestützte Hilfsmittel)	(8.E) Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z.B. Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung, Mustertext, Handlungsgeländer, <i>fiches de stratégie, fiches d'écriture</i> , digital gestützte Hilfsmittel)
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.5 Schreiben (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.5 Schreiben (6) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.5 Schreiben (6) L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können

Niveau G	Niveau M	Niveau E
(9.G) analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, <i>fiches de stratégie</i> , lernstandsgerechte <i>fiches d'écriture</i>)	(9.M) analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, <i>fiches de stratégie</i> , lernstandsgerechte <i>fiches d'écriture</i>)	(9.E) analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, <i>fiches de stratégie</i> , lernstandsgerechte <i>fiches d'écriture</i>)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(10.G) ggf. mit Unterstützung Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z.B. Genus-Numerus-Abgleich)	(10.M) ggf. mit Unterstützung Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z.B. Genus-Numerus-Abgleich)	(10.E) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z.B. Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei)
(11.G) auf die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zurückgreifen, um einfache Texte in der Zielsprache zu verfassen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.	(11.M) auf die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zurückgreifen, um Texte in der Zielsprache zu verfassen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.	(11.E) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien in der Regel selbstständig für das Verfassen von zielsprachigen Texten nutzen
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.1.3.6 Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können in Mediationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, leicht erkennbare vertraute Inhalte situationsgerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache sowie innersprachlich in ein anderes Register übertragen. Dabei sind sie sich interkultureller Unterschiede bewusst und weisen bei Bedarf darauf hin. Die Anforderungen ergeben sich aus der Vertrautheit mit den zu mittelnden Informationen, der Richtung, in welche die Sprachmittlung erfolgt, sowie gegebenenfalls dem Wechsel zwischen verschiedenen sprachlichen Repräsentationsformen (zum Beispiel vom Hören zum Schreiben, vom Lesen zum Sprechen).

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) den zentralen Inhalt einer kurzen, deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequenter Lexik mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(1.M) den zentralen Inhalt einer kurzen, deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequenter Lexik in die jeweils andere Sprache übertragen	(1.E) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequenter Lexik in die jeweils andere Sprache übertragen
(2.G) aus kurzen, deutlich artikulierten Gesprächen über ihnen vertraute Themen, die in der Standardsprache erfolgen, eine klar erkennbare Information entnehmen und diese mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen	(2.M) aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen	(2.E) aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
(3.G) aus didaktisierten und authentischen schriftlichen Texten zu ihnen vertrauten Themen mit bekannter Lexik eine zentrale, leicht erkennbare Information entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen	(3.M) aus didaktisierten und authentischen schriftlichen Texten mit klarer Strukturierung und frequenter Lexik, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen	(3.E) aus didaktisierten und authentischen schriftlichen Texten mit klarer Strukturierung und frequenter Lexik, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
(4.G) kurze, didaktisierte und authentische schriftliche Texte mit sehr klarer Strukturierung, bekannter Lexik und vertrautem Thema mit Unterstützung zusammenfassend in die jeweils andere Sprache übertragen	(4.M) didaktisierte und authentische schriftliche Texte mit sehr klarer Strukturierung, bekannter Lexik und vertrautem Thema ggf. mit Unterstützung zusammenfassend in die jeweils andere Sprache übertragen	(4.E) zunehmend auch längere didaktisierte und authentische schriftliche Texte mit klarer Strukturierung, bekannter Lexik und vertrautem Thema zusammenfassend in die jeweils andere Sprache übertragen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) Besonderheiten des sprachlichen Registers (z.B. <i>français familier, langage des jeunes</i>) erkennen und Äußerungen mit Unterstützung in die Standardsprache übertragen	(5.M) Besonderheiten des sprachlichen Registers (z.B. <i>français familier, langage des jeunes</i>) erkennen und Äußerungen ggf. mit Unterstützung in die Standardsprache übertragen	(5.E) Besonderheiten des sprachlichen Registers (z.B. <i>français familier, langage des jeunes</i>) erkennen und Äußerungen ggf. mit Unterstützung in die Standardsprache übertragen
(6.G) bei Bedarf in sehr einfacher Sprache auf inter- bzw. soziokulturelle Unterschiede hinweisen, die für die Verständigung wichtig sind	(6.M) bei Bedarf auf inter- bzw. soziokulturelle Unterschiede hinweisen, die für die Verständigung wichtig sind	(6.E) bei Bedarf auf inter- bzw. soziokulturelle Unterschiede hinweisen, die für die Verständigung wichtig sind
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1), (2), (3)
Strategien und Methoden		
(7.G) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten einfache Kompensationsstrategien unter Anleitung weitgehend zielgerichtet anwenden (z.B. Angabe eines Beispiels) und dabei analoge und digitale Hilfsmittel nutzen (z.B. Nutzung eines Wörterbuchs oder eines digitalen Übersetzers)	(7.M) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien ggf. mit Unterstützung weitgehend zielgerichtet anwenden (z.B. Angabe eines Beispiels) und dabei analoge und digitale Hilfsmittel nutzen (z.B. Nutzung eines Wörterbuchs oder eines digitalen Übersetzers)	(7.E) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien ggf. mit Unterstützung weitgehend zielgerichtet anwenden (z.B. Angabe eines Beispiels) und dabei analoge und digitale Hilfsmittel nutzen (z.B. Nutzung eines Wörterbuchs oder eines digitalen Übersetzers)
P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.6 Sprachmittlung (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.6 Sprachmittlung (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.6 Sprachmittlung (4) L PG Selbstregulation und Lernen
Verweise für alle Teilkompetenzen		
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung

3.1.3.7 Verfügungen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine hinreichende rezeptive und produktive Lexik, die es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zunehmend sachgerecht zu bewältigen sowie sich zu vertrauten Themen des Alltags und ihres direkten Umfelds zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können

Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) ein elementares lexikalisches Repertoire im Kontext von Alltags- und Unterrichtssituationen (<i>le français en classe</i>) sowie vertrauten Themen (z.B. Schule, Familie, Freizeit, Medien und Jugendkultur, Beruf) verstehen und mit Unterstützung anwenden	(1.M) ein frequentes lexikalisches Repertoire im Kontext von Alltags- und Unterrichtssituationen (<i>le français en classe</i>) sowie vertrauten Themen (z.B. Schule, Familie, Freizeit, Medien und Jugendkultur, Beruf) verstehen und ggf. mit Unterstützung anwenden	(1.E) ein frequentes lexikalisches Repertoire im Kontext von Alltags- und Unterrichtssituationen (<i>le français en classe</i>) sowie vertrauten Themen (z.B. Schule, Familie, Freizeit, Medien und Jugendkultur, Beruf) verstehen und anwenden
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
(2.G) zunehmend unbekannte lexikalische Einheiten aufgrund ihrer Kenntnisse aus anderen Sprachen, erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens unter Anleitung erschließen	(2.M) zunehmend unbekannte lexikalische Einheiten aufgrund ihrer Kenntnisse aus anderen Sprachen, erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens ggf. mit Unterstützung erschließen	(2.E) zunehmend unbekannte lexikalische Einheiten aufgrund ihrer Kenntnisse aus anderen Sprachen, erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens ggf. mit Unterstützung erschließen
P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)
(3.G) einzelne frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> und des <i>langage des jeunes</i> mit Unterstützung verstehen	(3.M) einige frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> und des <i>langage des jeunes</i> ggf. mit Unterstützung verstehen	(3.E) einige frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> und des <i>langage des jeunes</i> verstehen
I 3.1.3.6 Mediation (5)	I 3.1.3.6 Mediation (5)	I 3.1.3.6 Mediation (5)
(4.G)	(4.M)	(4.E) [in GMSO 11/12/13]
(5.G) einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten ggf. mit Unterstützung verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)	(5.M) einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)	(5.E) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(6.G) die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten mit Unterstützung korrekt schreiben und dabei Sonderzeichen der französischen Orthographie zunehmend richtig anwenden P 2.1 Sprachbewusstheit	(6.M) die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten weitgehend korrekt schreiben und dabei Sonderzeichen der französischen Orthographie zunehmend richtig anwenden P 2.1 Sprachbewusstheit	(6.E) die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten korrekt schreiben und dabei Sonderzeichen der französischen Orthographie richtig anwenden P 2.1 Sprachbewusstheit
Strategien und Methoden		
(7.G) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung mit Unterstützung anwenden (u.a. Beispielsätze) (8.G) unter Anleitung die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten nach vorgegebenen inhaltlichen Kriterien (z.B. nach semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von lexikalischen Einheiten anwenden P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4) L PG Selbstregulation und Lernen	(7.M) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung mit Unterstützung anwenden (u.a. Beispielsätze) (8.M) ggf. mit Unterstützung die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z.B. nach Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von lexikalischen Einheiten anwenden P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4) L PG Selbstregulation und Lernen	(7.E) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (u.a. Beispielsätze oder Vergleiche) (8.E) zunehmend eigenständig frequente lexikalische Einheiten nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z.B. nach Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von lexikalischen Einheiten anwenden P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4) L PG Selbstregulation und Lernen
(9.G) ihnen vertraute bzw. in der Nutzung zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Erweiterung ihres lexikalischen Repertoires und zur Sicherstellung orthographischer und semantischer Korrektheit mit Unterstützung nutzen P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	(9.M) ihnen vertraute bzw. in der Nutzung zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Erweiterung ihres lexikalischen Repertoires und zur Sicherstellung orthographischer und semantischer Korrektheit zunehmend selbstständig nutzen P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen	(9.E) ihnen vertraute bzw. in der Nutzung zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Erweiterung ihres lexikalischen Repertoires und zur Sicherstellung orthographischer und semantischer Korrektheit weitgehend selbstständig nutzen P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler setzen die erarbeiteten Strukturen dem Lernstand entsprechend korrekt ein, um ihre Mitteilungen und Interessen zunehmend differenziert auszudrücken.

Auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion. Die gelingende Kommunikation steht dabei im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(1.G) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Singular und Plural der Nomen – bestimmter und unbestimmter Artikel – zusammengezogener Artikel – Subjektpronomen – unverbundene Personalpronomen – direkte und indirekte Objekte – Indefinita (<i>quelqu'un, quelque chose</i>) – Adjektive – Präpositionen (z.B. <i>sur, sous, devant, derrière</i>) – rezeptiv: die Relativpronomen (<i>qui, que, où</i>) – frequente Adverbien – frequente Konjunktionen 	<p>(1.M) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Singular und Plural der Nomen – bestimmter und unbestimmter Artikel – zusammengezogener Artikel – Demonstrativbegleiter – Subjektpronomen – unverbundene Personalpronomen – direkte und indirekte Objekte und Objektpronomen – Indefinita (<i>quelqu'un, quelque chose, tout</i>) – Adjektive – Präpositionen – Relativpronomen (<i>qui, que, où</i>) – Reflexivpronomen und reflexive Verben – frequente Adverbien – frequente Konjunktionen 	<p>(1.E) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Singular und Plural der Nomen – bestimmter und unbestimmter Artikel – zusammengezogener Artikel – Demonstrativbegleiter – Subjektpronomen – unverbundene Personalpronomen – direkte und indirekte Objekte – direkte und indirekte Objektpronomen – Indefinita (z.B. <i>quelqu'un, quelque chose, tout</i>) – Adjektive – Adverbien Präpositionen – frequente Konjunktionen – Relativpronomen (<i>qui, que, où</i>) – Reflexivpronomen und reflexive Verben

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(2.G) Meinungen und Vorstellungen verstehen und zunehmend äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>je pense que, je trouve que, j'aime, je voudrais + Nomen</i> – Wendungen wie <i>je voudrais + Infinitiv</i> 	<p>(2.M) Meinungen und Vorstellungen verstehen und äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – z.B. die Strukturen <i>je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime, je voudrais + Nomen</i> – Wendungen wie <i>je suis content/heureux de + Infinitiv, je voudrais + Infinitiv</i> 	<p>(2.E) Meinungen und Vorstellungen verstehen und äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktiv: Wendungen wie <i>je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime, je voudrais, je suis content/heureux de + Infinitiv</i> – rezeptiv: Formulierungen mit <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>je veux que, j'aimerais que, je trouve bien que; je n'aime pas que</i>) auch mit hochfrequenten unregelmäßigen Formen (z.B. <i>être, avoir, faire</i>)
<p>(3.G) Aufforderungen und Bitten verstehen und zunehmend äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – frequente Imperative – die modalen Hilfsverben <i>vouloir</i> und <i>devoir</i> – <i>je voudrais</i> als Chunk – <i>il faut + Infinitiv</i> 	<p>(3.M) Aufforderungen und Bitten verstehen und äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – Imperativ – die modalen Hilfsverben <i>vouloir</i> und <i>devoir</i> – <i>je voudrais</i> als Chunk – <i>il faut + Infinitiv</i> 	<p>(3.E) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen verstehen bzw. äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – Imperativ – die modalen Hilfsverben <i>vouloir</i> und <i>devoir</i> – <i>j'aimerais, je voudrais</i> als Chunks – <i>il faut + Infinitiv</i> – rezeptiv: frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>je veux que, il (ne) faut (pas) que, il est important que</i>)
<p>(4.G) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – frequente Verben auf <i>-er, -re</i> und <i>-ir</i> und einige häufig gebrauchte unregelmäßige Verben im <i>présent, futur composé, passé composé</i>, 	<p>(4.M) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Verben auf <i>-er, -re</i> und <i>-ir</i> und einige häufig gebrauchte unregelmäßige und reflexive Verben im <i>présent, futur composé, passé composé</i> 	<p>(4.E) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>présent, futur composé, futur simple, passé composé</i> mit der Angleichung des Partizips bei <i>être, imparfait, futur composé</i>
(5.G)	(5.M)	(5.E) [in GYM 9/10]

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(6.G) Informationen weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Intonationsfrage – Entscheidungsfrage mit <i>est-ce que</i> – Fragewörter (<i>qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment</i>) – Interrogativbegleiter <i>quel</i> als <i>Chunk</i> (in Wendungen wie <i>Il est quelle heure ? Il fait quel temps ?</i>) – einfache Infinitivkonstruktionen (<i>pour + Infinitiv</i>) ggf. mit Unterstützung – Fragen nach Informationen und Sachverhalten verstehen – rezeptiv: häufig vorkommende Fragen mit Inversion 	<p>(6.M) Informationen erfragen und weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Intonationsfrage – Entscheidungsfrage mit <i>est-ce que</i> – Fragewörter (<i>qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment</i>) – Interrogativbegleiter (<i>quel</i>) – Relativsatz – einfache Infinitivkonstruktionen (z.B. <i>pour + Infinitiv</i>) – indirekte Rede/Frage: <i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i> – Fragen nach Informationen und Sachverhalten verstehen – rezeptiv: häufig vorkommende Fragen mit Inversion 	<p>(6.E) Informationen erfragen und weitergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Intonationsfrage – Fragen mit <i>est-ce que</i> – Fragewörter (<i>qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment</i>) – Fragen mit Präpositionen und Fragewörtern, z.B. <i>pour qui, à quoi</i> – Interrogativbegleiter (<i>quel</i>) – die indirekte Rede/Frage (<i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i>) – Fragen nach Informationen und Sachverhalten verstehen – rezeptiv: Inversionsfrage
<p>(7.G) Aussagen verneinen und einschränken</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais</i> verstehen und ggf. mit Unterstützung verwenden 	<p>(7.M) Aussagen verneinen und einschränken</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, ne ... pas encore, ne ... personne, ne ... non plus</i> ggf. mit Unterstützung verwenden 	<p>(7.E) Aussagen verneinen und einschränken</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais, ne ... pas encore, ne ... personne, personne ne ..., rien ne ..., ne ... non plus</i>
<p>(8.G) Zeit- und Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> – häufig gebrauchte Präpositionen – frequente Adverbien 	<p>(8.M) Zeit- und Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> – häufig gebrauchte Präpositionen – <i>y, v.a. in frequenten Wendungen wie j'y vais</i> – Adverbien – einfache Adverbialsätze mit <i>pendant que, quand</i> und <i>où</i> 	<p>(8.E) Zeit- und Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Präpositionen – <i>y, v.a. in frequenten</i> – Wendungen wie <i>j'y vais</i> – Adverbien – einfache Adverbialsätze
<p>(9.G) Besitzverhältnisse angeben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Possessivbegleiter (<i>mon, ma, mes ...</i>) 	<p>(9.M) Besitzverhältnisse angeben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Possessivbegleiter (<i>mon, ma, mes ...</i>) 	<p>(9.E) Besitzverhältnisse angeben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Possessivbegleiter (<i>mon, ma, mes ...</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(10.G) Zahlen und einfache Mengen ggf. mit Unterstützung verstehen und benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – unbestimmter Artikel im Singular und Plural – Grundzahlen – Teilungsartikel – einfache Mengenangaben wie z.B. <i>beaucoup de, peu de</i> – rezeptiv: Adverbialpronomen <i>en</i> in frequenten Chunks: z.B. <i>j'en achète trois</i> – Ordnungszahlen als Vokabel (<i>premier, deuxième, troisième ...</i>) 	<p>(10.M) Zahlen und Mengen verstehen und benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – unbestimmter Artikel im Singular und Plural – Grundzahlen – Ordnungszahlen – Teilungsartikel – einfache Mengenangaben (u.a. <i>beaucoup de, peu de, assez de, plus de, moins de</i>) – rezeptiv: Adverbialpronomen <i>en</i> in frequenten Chunks: z.B. <i>j'en achète trois</i> 	<p>(10.E) Mengen und Zahlen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> – unbestimmter Artikel im Singular und Plural – Grundzahlen – Teilungsartikel – Mengenangaben (u.a. <i>beaucoup de, peu de, assez de, plus de, moins de</i>) – Adverbialpronomen <i>en</i> in frequenten Chunks: z.B. <i>j'en achète trois</i> – – Ordnungszahlen
<p>(11.G) Vergleiche verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Steigerung von frequenten Adjektiven 	<p>(11.M) Vergleiche verstehen und zunehmend selbstständig formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Steigerung von Adjektiven und Adverbien 	<p>(11.E) Vergleiche formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> – Steigerung von Adjektiven und Adverbien
(12.G) [in 10]	(12.M) [in 10]	<p>(12.E) Gefühlsäußerungen verstehen und äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktiv: Wendungen wie <i>je suis content de + Infinitiv</i> – rezeptiv: frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>il est triste que, je regrette que, je suis heureux que</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(13.G) Sachverhalte als möglich darstellen, eine Annahme verstehen sowie Hypothesen und Bedingungen in einfacher Form formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - das modale Hilfsverb <i>pouvoir</i> verstehen und ggf. mit Unterstützung verwenden 	<p>(13.M) Sachverhalte als möglich darstellen, eine Annahme verstehen sowie Hypothesen und Bedingungen in einfacher Form formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - das modale Hilfsverb <i>pouvoir</i> 	<p>(13.E) Sachverhalte als möglich darstellen, eine Annahme verstehen sowie Hypothesen und Bedingungen in einfacher Form formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - das modale Hilfsverb <i>pouvoir</i> - <i>conditionnel présent</i> - einfache Bedingungssätze (<i>si j'ai, si j'avais</i>) - rezeptiv: <i>il est possible que + subjonctif</i>, mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re sowie <i>être, avoir, aller, faire</i>
<p>(14.G) einfache Begründungen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>parce que</i> 	<p>(14.M) Begründungen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. <i>parce que, c'est pourquoi</i> 	<p>(14.E) Begründungen, Argumente und Folgen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> - u.a. mit <i>parce que, c'est pourquoi, alors, par contre, donc</i>
<p>(15.G) elementare Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen, z.B. frequente Elisionen (<i>j'aime pas</i>)</p>	<p>(15.M) elementare Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen, z.B. frequente Elisionen (<i>j'aime pas</i>)</p>	<p>(15.E) elementare Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen, z.B. frequente Elisionen (<i>j'aime pas</i>)</p>
(16.G)	(16.M)	(16.E)
Strategien und Methoden		
<p>(17.G) einfache, ihnen vertraute bzw. zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen nutzen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.</p>	<p>(17.M) einfache, ihnen vertraute bzw. zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen nutzen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.</p>	<p>(17.E) ihnen vertraute bzw. zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zunehmend selbstständig nutzen</p>
<p>P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (9) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (9) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (9) L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Lautmuster und die Prosodie und wenden diese auch in unbekannten Wortgruppen und Texten zunehmend korrekt an. Dabei kann es durch den sprachlichen Hintergrund der Schülerin oder des Schülers zu Einflüssen auf die Aussprache kommen. Die Verständlichkeit bleibt jedoch insgesamt gewährleistet.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) vertraute Wortgruppen und Texte phonologisch ggf. mit Unterstützung zunehmend korrekt aussprechen, z.B. in Bezug auf geläufige Betonungsmuster (v.a. <i>groupe rythmique</i>), intonatorische Grundregeln (Intonationsfrage, Ausruf) und Phoneme wie Nasalvokale, stimmhafte/stimmlose Konsonanten, obligatorische <i>liaisons</i>	(1.M) vertraute Wortgruppen und Texte phonologisch zunehmend korrekt aussprechen, z.B. in Bezug auf geläufige Betonungsmuster (v.a. <i>groupe rythmique</i>), intonatorische Grundregeln (Intonationsfrage, Ausruf) und Phoneme wie Nasalvokale, stimmhafte/stimmlose Konsonanten, obligatorische <i>liaisons</i>	(1.E) vertraute Wortgruppen und Texte phonologisch korrekt aussprechen, z.B. in Bezug auf geläufige Betonungsmuster (v.a. <i>groupe rythmique</i>), intonatorische Grundregeln (Intonationsfrage, Ausruf) und Phoneme wie Nasalvokale, stimmhafte/stimmlose Konsonanten, obligatorische <i>liaisons</i>
I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (5)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (5)	I 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (5)
(2.G) mit Unterstützung bei nicht vertrauten Wortgruppen und Texten einige phonologische Grundregeln weitgehend korrekt anwenden, z.B. stimmhafte/stimmlose Laute, Intonations- und Betonungsmuster, Pluralendung bei Verben, obligatorische <i>liaisons</i> (z.B. <i>mes amis</i> , <i>ils ont</i>)	(2.M) bei nicht vertrauten Wortgruppen und Texten einige phonologische Grundregeln weitgehend korrekt anwenden, z.B. stimmhafte/stimmlose Laute, Intonations- und Betonungsmuster, Pluralendung bei Verben, obligatorische <i>liaisons</i> (z.B. <i>mes amis</i> , <i>ils ont</i>). Dabei benötigen sie ggf. Unterstützung.	(2.E) bei nicht vertrauten Wortgruppen und Texten einige phonologische Grundregeln weitgehend korrekt anwenden, z.B. stimmhafte/stimmlose Laute, Intonations- und Betonungsmuster, Pluralendung bei Verben, obligatorische <i>liaisons</i> (z.B. <i>ils ont</i> , <i>mes amis</i>). Dabei benötigen sie ggf. Unterstützung.
(3.G) in alltäglichen Gesprächssituationen ggf. mit Unterstützung verständlich artikulieren	(3.M) in alltäglichen Gesprächssituationen im Allgemeinen verständlich artikulieren	(3.E) in alltäglichen Gesprächssituationen im Allgemeinen verständlich artikulieren

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
Strategien und Methoden		
(4.G) mit Unterstützung (auch digitale) visuelle, auditive sowie interaktive Hilfen zur Sicherung und Überprüfung der Aussprache sowie für den Kompetenzaufbau nutzen (u.a. Audioaufnahmen, ausgewählte Lautschriftzeichen, <i>Text-to-speech</i> -Generator)	(4.M) ggf. mit Unterstützung (auch digitale) visuelle, auditive sowie interaktive Hilfen zur Sicherung und Überprüfung der Aussprache sowie für den Kompetenzaufbau nutzen (u.a. Audioaufnahmen, ausgewählte Lautschriftzeichen, <i>Text-to-speech</i> -Generator)	(4.E) analoge (auch digitale) visuelle, auditive sowie interaktive Hilfen zunehmend selbstständig zur Sicherung und Überprüfung der Aussprache sowie für den Kompetenzaufbau nutzen (u.a. Audioaufnahmen, ausgewählte Lautschriftzeichen, <i>Text-to-speech</i> -Generator)
P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) L PG Selbstregulation und Lernen
(5.G) ggf. unter Anleitung auf einzelne phonologische Phänomene ihnen bekannter Sprachen zurückgreifen und sie für den Kompetenzaufbau nutzen (z.B. Pausen, Betonungen, Phoneme)	(5.M) ggf. unter Anleitung auf einzelne phonologische Phänomene ihnen bekannter Sprachen zurückgreifen und sie für den Kompetenzaufbau nutzen (z.B. Pausen, Betonungen, Phoneme)	(5.E) zunehmend selbstständig auf einzelne phonologische Phänomene ihnen bekannter Sprachen zurückgreifen und sie für den Kompetenzaufbau nutzen (z.B. Pausen, Betonungen, Phoneme)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte und einfache authentische Texte zu Themen ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses erschließen und analysieren, sich darüber austauschen und auf dieser Grundlage strukturierte Texte produzieren.

Die Text- und Medienkompetenz baut auf den interkulturellen rezeptiven, produktiven und mittelnden Kompetenzen auf.

Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche.

Die Schülerinnen und Schüler können

Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) ihr Erstverstehen ausgehend von einem Denkanstoß (z.B. Feedback, angeleiteter Peer-Austausch, Lösungsstrategie) mit Unterstützung überprüfen und, sofern erforderlich, revidieren	(1.M) ihr Erstverstehen ausgehend von einem Denkanstoß (z.B. Feedback, ggf. angeleiteter Peer-Austausch, Lösungsstrategie) ggf. mit Unterstützung überprüfen und, sofern erforderlich, revidieren	(1.E) ihr Erstverstehen ausgehend von einem Denkanstoß (z.B. Feedback, Peer-Austausch, Lösungsstrategie) überprüfen und, sofern erforderlich, revidieren
I 3.1.3.1 Hörverstehen (2), (3), (4), (5), (6) I 3.1.3 Leseverstehen (2), (6) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.3.1 Hörverstehen (2), (3), (4), (5), (6) I 3.1.3 Leseverstehen (2), (6) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.3.1 Hörverstehen (2), (3), (4), (5), (6) I 3.1.3 Leseverstehen (2), (6) D Leitfaden Demokratiebildung
(2.G) mit Unterstützung Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen zu den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen und Erfahrungen in Beziehung setzen	(2.M) ggf. mit Unterstützung Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie zu den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen und Erfahrungen in Beziehung setzen, einfache Zusammenhänge erkennen; nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen	(2.E) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont bzw. zum Alltagswissen und den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, einfache Zusammenhänge erkennen; nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen
I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3), (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3), (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3), (4) D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können

Niveau G	Niveau M	Niveau E
(3.G) sehr leicht erkennbare sprachliche, optische, akustische Gestaltungsmittel ggf. mit Unterstützung erkennen und benennen (z.B. in Werbung, Videoclips, <i>bandes dessinées</i> , sozialen Medien)	(3.M) leicht erkennbare sprachliche, optische, akustische Gestaltungsmittel erkennen und ggf. mit Unterstützung benennen (z.B. in Werbung, Videoclips, <i>bandes dessinées</i> , sozialen Medien)	(3.E) einfache sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel erkennen und benennen (z.B. in Werbung, Videoclips, <i>bandes dessinées</i> , sozialen Medien)
L VB Medien als Einflussfaktoren L MB Medienanalyse	L VB Medien als Einflussfaktoren L MB Medienanalyse	L VB Medien als Einflussfaktoren L MB Medienanalyse
(4.G) mit Unterstützung gehörte und gesehene Informationen miteinander verknüpfen und in ihrem Zusammenhang verstehen	(4.M) einfache gehörte und gesehene Informationen ggf. mit Unterstützung miteinander verknüpfen und in ihrem Zusammenhang verstehen	(4.E) gehörte und gesehene Informationen ggf. mit Unterstützung miteinander verknüpfen und in ihrem Zusammenhang verstehen
I 3.1.3 Hör-/Hörsehverstehen (5), (6), (7)	I 3.1.3 Hör-/Hörsehverstehen (1), (5), (6), (7)	I 3.1.3 Hör-/Hörsehverstehen (1), (5), (6), (7)
(5.G) erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte sinndarstellend vortragen	(5.M) auch längere erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte mit bekannter Lexik ggf. mit Unterstützung sinndarstellend vortragen	(5.E) auch längere fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte mit bekannter Lexik sinndarstellend vortragen
I 3.1.3.2 Leseverstehen (2) I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (1)	I 3.1.3.2 Leseverstehen (2) I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (1)	I 3.1.3.2 Leseverstehen (2) I 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (1)
(6.G) mit Unterstützung einer Person in einem fiktionalen Text charakterisieren, ihr Verhalten und ihre Einstellungen wiedergeben, ihre Meinung dazu äußern	(6.M) ggf. mit Unterstützung einer Person in einem fiktionalen Text charakterisieren, ihr Verhalten und ihre Einstellungen beschreiben, ihre Meinung dazu äußern	(6.E) eine Person in einem fiktionalen Text charakterisieren, ihr Verhalten und ihre Einstellungen ggf. mit Unterstützung verstehen und kommentieren
I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3) I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3) I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.1.3.2 Leseverstehen (2), (3) I 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(7.G) mit Unterstützung einfache informierende, appellative und fiktionale Textsorten sowie deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z.B. Interview, E-Mail, innerer Monolog)	(7.M) mit Unterstützung informierende, einfache kommentierende, appellative und fiktionale Textsorten sowie deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z.B. Interview, E-Mail, innerer Monolog, <i>commentaire personnel</i>)	(7.E) informierende, einfache kommentierende, appellative und fiktionale Textsorten sowie deren Merkmale identifizieren und diese mit Unterstützung bei der eigenen Textproduktion anwenden (Interview, E-Mail, innerer Monolog, <i>commentaire personnel</i>)
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung
(8.G) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte mit Unterstützung zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion mit Unterstützung nutzen. Diese erfolgt zunehmend auch in Form kreativer Um- und Neugestaltung (z.B. Blog, Perspektivwechsel: innerer Monolog einer Figur aus der Textvorlage, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf).	(8.M) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte ggf. mit Unterstützung zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion ggf. mit Unterstützung nutzen. Diese erfolgt zunehmend auch in Form kreativer Um- und Neugestaltung (z.B. Blog, Perspektivwechsel: innerer Monolog einer Figur aus der Textvorlage, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf).	(8.E) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen. Diese erfolgt zunehmend auch in Form kreativer Um- und Neugestaltung (z.B. Blog, Perspektivwechsel: innerer Monolog einer Figur aus der Textvorlage, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf).
(9.G) mit Unterstützung Inhalte ausgewählter Medien aufgabengerecht nutzen und die Urheberrechte beachten	(9.M) ggf. mit Unterstützung Inhalte ausgewählter Medien aufgabengerecht nutzen; mit Unterstützung die Zuverlässigkeit der Quellen bewerten und die Urheberrechte beachten	(9.E) Inhalte ausgewählter Medien aufgabengerecht nutzen; mit Unterstützung die Zuverlässigkeit der Quellen bewerten und die Urheberrechte beachten
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L VB Medien als Einflussfaktoren D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L VB Medien als Einflussfaktoren D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L VB Medien als Einflussfaktoren D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(10.G) Arbeitsergebnisse ggf. mit Unterstützung mit geeigneten Medien gestalten und sachgerecht präsentieren (z.B. Plakat, digitale Pinnwand, Folien, Erklärvideo)	(10.M) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und ggf. mit Unterstützung sachgerecht präsentieren (z.B. Plakat, digitale Pinnwand, Folien, Erklärvideo)	(10.E) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sachgerecht präsentieren (z.B. Plakat, digitale Pinnwand, Folien, Erklärvideo)
L MB Produktion und Präsentation	L MB Produktion und Präsentation	L MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden		
(11.G) mit Unterstützung Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem anfertigen	(11.M) ggf. mit Unterstützung Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem anfertigen	(11.E) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem anfertigen
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(12.G) analoge und/oder digitale Hilfsmittel und Techniken zum sprachlichen, inhaltlichen und strukturellen Verstehen sowie Produzieren von Texten ggf. mit Unterstützung verwenden (z.B. Wörterbuch, digitaler Übersetzer, Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap, Abgleich mit Mustertexten, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches de production orale et écrite</i> , mit Unterstützung: digital gestütztes Feedback)	(12.M) analoge und/oder digitale Hilfsmittel und Techniken zum sprachlichen, inhaltlichen und strukturellen Verstehen sowie Produzieren von Texten ggf. mit Unterstützung verwenden (z.B. Wörterbuch, digitaler Übersetzer, Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap, Abgleich mit Mustertexten, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches de production orale et écrite</i> , mit Unterstützung: digital gestütztes Feedback)	(12.E) analoge und/oder digitale Hilfsmittel und Techniken zum sprachlichen, inhaltlichen und strukturellen Verstehen sowie Produzieren von Texten weitgehend selbstständig verwenden (z.B. Wörterbuch, digitaler Übersetzer, Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap, Abgleich mit Mustertexten, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches de production orale et écrite</i> , mit Unterstützung: digital gestütztes Feedback)
P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen

3.2 Klasse 10

3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
soziokulturelles Orientierungswissen in den ausgewiesenen Themenfeldern, um sprachlich und interkulturell angemessen agieren und sich inhaltlich reflektiert äußern zu können:		
(1.G) grundlegende Kenntnisse von Aspekten des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schulleben und -struktur, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten, Ferien	(1.M) Kenntnisse von Aspekten des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Schulleben und -struktur, Jugendkultur, Medien	(1.E) Kenntnisse von Aspekten des Alltagslebens in Frankreich wie Familie, Brauchtum, Jugend- und Freizeitkultur, Medien
(2.G) mindestens eine weitere bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten	(2.M) mindestens eine weitere bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten	(2.E) mindestens eine weitere bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten
(3.G) eine weitere Region Frankreichs oder der Frankophonie im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Situation Jugendlicher	(3.M) eine weitere Region Frankreichs oder der Frankophonie im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Situation Jugendlicher	(3.E) eine weitere Region Frankreichs oder der Frankophonie im Überblick unter besonderer Berücksichtigung der Situation Jugendlicher
(4.G) eine wichtige Persönlichkeit oder Figur aus dem frankophonen Bereich (z.B. aus den Bereichen: Sport, <i>bande dessinée</i> , Film, Musik, soziale Medien, Geschichte)	(4.M) mindestens zwei weitere wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (z.B. aus den Bereichen: Sport, <i>bande dessinée</i> , Film, Musik, soziale Medien, Geschichte)	(4.E) weitere wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (z.B. aus den Bereichen: Sport, Film, Musik, Literatur, soziale Medien, Geschichte, Politik)
<p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L VB Alltagskonsum D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L VB Alltagskonsum D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L VB Alltagskonsum D Leitfaden Demokratiebildung</p>

3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Rahmen der Auseinandersetzung mit frankophonen Sprachräumen verschiedene kulturell geprägte Perspektiven wahr und begegnen ihnen mit Empathie und Toleranz. Sie reflektieren diese Perspektiven in zunehmend differenzierter Weise auch im Vergleich mit der eigenen kulturellen Prägung. Sie sind in der Lage, den kulturellen Standpunkt zu wechseln und in interkulturellen Begegnungen vermittelnd zu wirken.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) grundlegende kulturspezifische Konventionen in ihren Unterschieden und Ähnlichkeiten erkennen und angemessen beachten (z.B. in Bezug auf Gestik, Blickkontakt und Abstand zu anderen)	(1.M) kulturspezifische Konventionen in ihren Unterschieden und Ähnlichkeiten erkennen und angemessen beachten (z.B. in Bezug auf Gestik, Blickkontakt und Abstand zu anderen)	(1.E) kulturspezifische Konventionen in ihren Unterschieden und Ähnlichkeiten erkennen und angemessen beachten (z.B. in Bezug auf Gestik, Blickkontakt und Abstand zu anderen)
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1)
(2.G) Aspekte des Alltagslebens in Familie und Schule in seiner Vielfalt erkennen, zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen und mit Unterstützung erklären	(2.M) Aspekte des Alltagslebens in Familie und Schule in seiner Vielfalt erkennen, zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen und ggf. mit Unterstützung erklären	(2.E) Aspekte des Alltagslebens in Familie und Schule sowie einzelne Aspekte des Berufslebens in seiner Vielfalt erkennen, zu ihrer eigenen Lebenswelt in Bezug setzen und erklären
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(3.G) sich in einfachen Worten am interkulturellen Austausch beteiligen, indem sie Erklärungen von Dingen oder Aussagen erbitten und einfache Missverständnisse klären. Mitunter benötigen sie dabei Hilfe und Unterstützung.</p> <p>I 3.1.3.6 Mediation (6) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L VB Bedürfnisse und Wünsche; Chancen und Risiken der Lebensführung</p>	<p>(3.M) in interkulturellen Situationen die Perspektive einer Person aus einem anderen Kulturraum übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden</p> <p>I 3.1.3.6 Mediation (6) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L VB Bedürfnisse und Wünsche; Chancen und Risiken der Lebensführung</p>	<p>(3.E) in interkulturellen Situationen die Perspektive einer Person aus einem anderen Kulturraum übernehmen, um Missverständnisse im Alltags- und Berufsleben sowie im Sprachgebrauch zu vermeiden</p> <p>I 3.1.3.6 Mediation (6) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L VB Bedürfnisse und Wünsche; Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
<p>(4.G) die Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nicht fiktionalen Texten ggf. mit Unterstützung zum Aufbau eines Verständnisses für den Alltag in frankophonen Kulturräumen nutzen</p> <p>I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (2)</p>	<p>(4.M) die Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten ggf. mit Unterstützung zum Aufbau eines Verständnisses für den Alltag in frankophonen Kulturräumen nutzen</p> <p>I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (2)</p>	<p>(4.E) die Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Verständnisses für den Alltag in frankophonen Kulturräumen nutzen</p> <p>I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (2)</p>
<p>(5.G) in Gesprächen zu vertrauten Themen als kulturelle Mittlerinnen und Mittler handeln, indem sie auf Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in der Interaktion situationsgerecht mit Unterstützung reagieren. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.</p> <p>I 3.2.3.6 Mediation (6) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>	<p>(5.M) in Gesprächen zu vertrauten Themen als kulturelle Mittlerinnen und Mittler handeln, indem sie auf Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in der Interaktion situationsgerecht reagieren. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.</p> <p>I 3.2.3.6 Mediation (6) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>	<p>(5.E) in Gesprächen zu vertrauten Themen als kulturelle Mittlerinnen und Mittler handeln, indem sie auf Meinungsverschiedenheiten oder Schwierigkeiten in der Interaktion situationsgerecht reagieren. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.</p> <p>I 3.2.3.6 Mediation (6) L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>
Verweise für alle Teilkompetenzen		
<p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>

3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können relevante Informationen und auch ausgewählte Einzelinformationen über alltags-, berufsbezogene und weitere vertraute Themen verstehen, wenn überwiegend *français standard* gesprochen wird.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: weitgehende Vertrautheit mit dem Thema, frequente beziehungsweise transparente Lexik, weitgehende Redundanz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) Erklärungen, Mitteilungen, klar strukturierte Präsentationen sowie Berichte global ggf. mit Unterstützung verstehen	(1.M) Erklärungen, Mitteilungen, klar strukturierte Präsentationen und Berichte ggf. mit Unterstützung verstehen	(1.E) Erklärungen, Mitteilungen, klar strukturierte Präsentationen und Berichte verstehen
(2.G) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags ggf. mit Unterstützung verstehen	(2.M) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen	(2.E) Aufforderungen, Bitten und Fragen in einsprachigen und ggf. auch in komplexeren Unterrichtssituationen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen
(3.G) einfache authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – sowie Hörbeiträge in ihren zentralen Aussagen verstehen und ggf. ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über vertraute alltags- und berufsbezogene sowie andere vertraute Themen gesprochen wird	(3.M) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – sowie Hörbeiträge in ihren zentralen Aussagen verstehen und ggf. ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über vertraute alltags- und berufsbezogene sowie andere vertraute Themen gesprochen wird	(3.E) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – und Hörbeiträge in ihren zentralen Aussagen verstehen auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über vertraute alltags- und berufsbezogene sowie andere vertraute Themen gesprochen wird
L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
(4.G) einfache und sehr kurze literarisch-ästhetische Hörtexte (z.B. Erzählungen) mit leicht nachvollziehbarer Handlung global verstehen	(4.M) sehr kurze literarisch-ästhetische Hörtexte (z.B. Erzählungen) mit leicht nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen	(4.E) kurze literarisch-ästhetische Hörtexte (z.B. Erzählungen) mit nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) aus sprachlich sehr einfachen authentischen und didaktisierten Hörsehtexten (z.B. Clip, Kurzfilm) zu vertrauten Themen einzelne Informationen entnehmen	(5.M) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hörsehtexten (z.B. Clip, Kurzfilm) zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen	(5.E) aus authentischen und didaktisierten Hörsehtexten (z.B. Clip, Kurzfilm) die zentralen Informationen und ggf. auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen
(6.G) kurze authentische Spielfilmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist	(6.M) kurze authentische Spielfilmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist	(6.E) kurze authentische Spielfilmsequenzen in den Hauptpunkten verstehen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und einfach ist
(7.G) Themen, Ereignisse (Handlung) und Stimmungen von Personen auch in ihrer Wechselwirkung verstehen	(7.M) Themen, Ereignisse (Handlung), Figurenkonstellation und Stimmungen von Personen auch in ihrer Wechselwirkung verstehen	(7.E) Themen, Ereignisse (Handlung), Figurenkonstellation und Stimmungen von Personen in ihrer Wechselwirkung verstehen
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8) F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (3)	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8) F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (3)	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8) F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (3)
Strategien und Methoden		
(8.G) verschiedene Hörstile – ggf. mit Unterstützung – nutzen (global, selektiv, detailliert) und Hypothesen/Vermutungen über den Inhalt formulieren sowie diese auf Richtigkeit überprüfen	(8.M) verschiedene Hörstile – ggf. mit Unterstützung – nutzen (global, selektiv, detailliert) und Hypothesen/Vermutungen über den Inhalt formulieren sowie diese auf Richtigkeit überprüfen	(8.E) verschiedene Hörstile zielgerichtet nutzen (global, selektiv, detailliert) und Hypothesen/Vermutungen über den Inhalt formulieren sowie diese auf Richtigkeit überprüfen
(9.G) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht zunehmend eigenständig Rezeptionsstrategien anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Intonation und Bildmaterial)	(9.M) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht Rezeptionsstrategien eigenständig anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Intonation, Bildmaterial)	(9.E) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht eigenständig Rezeptionsstrategien anwenden (z.B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Intonation, Bildmaterial und Signalwörter)
P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5) L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(10.G) ggf. mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel zum Kompetenzaufbau und zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen (z.B. Verlangsamung, Unterbrechung, Wiederholung, gelegentlich Untertitel, Wörterbuch)	(10.M) zunehmend eigenständig analoge und digitale Hilfsmittel zum Kompetenzaufbau und zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen (z.B. Verlangsamung, Unterbrechung, Wiederholung, gelegentlich Untertitel, Wörterbuch)	(10.E) eigenständig analoge und digitale Hilfsmittel zum Kompetenzaufbau und zur Lösung von Verständnisproblemen nutzen (z.B. Verlangsamung, Unterbrechung, Wiederholung, gelegentlich Untertitel, Wörterbuch)
P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können adaptierte sowie authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (wie zum Beispiel Auszüge aus literarischen Werken, auch Jugendliteratur) verstehen und unter Anleitung deuten. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Länge, Vertrautheit mit dem Thema, Textsorte und -struktur, teilweise unbekannte Lexik, teilweise komplexere syntaktische Strukturen. Die Schülerinnen und Schüler lesen pro Schuljahr mindestens eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift. Dabei trainieren sie über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang ggf. mit Unterstützung verstehen und weitgehend selbstständig anwenden	(1.M) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und weitgehend selbstständig anwenden	(1.E) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(2.G) einem Text (z.B. Erzählung, Theaterszene, Interview, Korrespondenz, Gebrauchstext) eine oder mehrere explizit ausgedrückte Informationen und Hauptaussagen bzw. Zusammenhänge und/oder Handlungslinien unter Anleitung bzw. mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen	(2.M) einem Text (z.B. Erzählung, Theaterszene, Artikel, Interview, Korrespondenz, Gebrauchstext) eine oder mehrere explizit und in Einzelfällen implizit ausgedrückte Informationen und Hauptaussagen entnehmen bzw. Zusammenhänge und/oder Handlungslinien unter Anleitung bzw. mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen	(2.E) einem Text (z.B. Erzählung, Theaterszene, Artikel, Interview, Korrespondenz, Gebrauchstext) implizite und/oder explizite Informationen und Hauptaussagen entnehmen, Zusammenhänge, logische Beziehungen (z.B. Ursache-Wirkung) und Handlungslinien zunehmend eigenständig erkennen, auch wenn diese über mehrere Textabschnitte hinweg vermittelt werden, nicht immer unmittelbar zu erkennen sind oder teilweise den eigenen Erwartungen zuwiderlaufen
F E1 3.2.3.2 Leseverstehen (1), (2)	F E1 3.2.3.2 Leseverstehen (1), (2)	F E1 3.2.3.2 Leseverstehen (1), (2)
(3.G) die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen, Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont, Alltagswissen sowie den eigenen interkulturellen Kenntnissen ggf. mit Unterstützung in Beziehung setzen	(3.M) die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen, einem Text verschiedene, über mehrere Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen ggf. mit Unterstützung in Beziehung setzen	(3.E) die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen, Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont, Alltagswissen sowie den eigenen interkulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen und ggf. Leerstellen füllen
(4.G) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik mündlich oder schriftlich die eigene Meinung äußern	(4.M) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik kurz mündlich und schriftlich in einfacher Form Stellung beziehen	(4.E) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik mündlich und schriftlich in einfacher Form begründet Stellung beziehen
L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen D Leitfaden Demokratiebildung	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen D Leitfaden Demokratiebildung	L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) die Perspektive einer Person in einem (nicht-)fiktionalen Text übernehmen und unter Anleitung schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen	(5.M) die Perspektive einer Person in einem fiktionalen und nichtfiktionalen Text übernehmen und ggf. mit Unterstützung schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen	(5.E) die Perspektive einer Person in einem fiktionalen und nichtfiktionalen Text übernehmen sowie aus deren Sicht mündlich und/ oder schriftlich Stellung beziehen (z.B. zu Ereignissen, zu anderen Personen, möglicher anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf)
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.5 Schreiben (7) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.5 Schreiben (7) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.5 Schreiben (7) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>
(6.G) eine einfache authentische oder didaktisierte und niveaugerechte Ganzschrift global verstehen (GER-Niveau A2)	(6.M) eine authentische oder didaktisierte und niveau-gerechte Ganzschrift auch detailliert verstehen (GER-Niveau A2)	(6.E) eine authentische oder didaktisierte und niveau-gerechte Ganzschrift auch detailliert verstehen (GER-Niveau A2)
Strategien und Methoden		
(7.G) unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen (global, selektiv, detailliert)	(7.M) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, selektiv, detailliert)	(7.E) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, selektiv, detailliert)
(8.G) Methoden der Texterschließung ggf. mit Unterstützung nutzen (z.B. Unterstreichungen, Markierungen, Überschriften, Randnotizen, W-Fragen)	(8.M) Methoden der Texterschließung zunehmend selbstständig nutzen (z.B. Unterstreichungen, Markierungen, Überschriften, Randnotizen, W-Fragen)	(8.E) Methoden der Texterschließung zunehmend selbstständig nutzen (z.B. Unterstreichungen, Überschriften, Randnotizen, <i>mots-clés</i> , Personenkonstellationsschema)
(9.G) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz ggf. unter Anleitung nutzen (z.B. Kenntnisse im Bereich der Lexikogrammatik und der Textsorten)	(9.M) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz zunehmend selbstständig nutzen (z.B. Kenntnisse im Bereich der Lexikogrammatik und der Textsorten)	(9.E) zur Texterschließung ihre plurilinguale Kompetenz nutzen (z.B. Kenntnisse im Bereich der Lexikogrammatik und der Textsorten)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>

Die Schülerinnen und Schüler können

Niveau G	Niveau M	Niveau E
(10.G) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes, Wörterbücher und ggf. weitere ihnen vertraute analoge und digitale Hilfsmittel zunehmend selbstständig zur Texterschließung nutzen	(10.M) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes, Wörterbücher und ggf. weitere ihnen vertraute analoge und digitale Hilfsmittel zunehmend selbstständig zur Texterschließung nutzen	(10.E) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes, Wörterbücher und weitere ihnen vertraute analoge und digitale Hilfsmittel gezielt zur Texterschließung nutzen
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7) L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(11.G) bei einfachen und kurzen Texten mit Unterstützung Vorhersagen über deren Hauptaussagen treffen (z.B. mithilfe von Hinweisen im Text, in der Aufgabe und aufgrund ihres Weltwissens)	(11.M) mit Unterstützung Vorhersagen über den weiteren Inhalt eines kurzen und einfachen Textes treffen und diese während des Lesens bei Bedarf anpassen (z.B. mithilfe von Hinweisen im Text, in der Aufgabe und aufgrund ihres Weltwissens)	(11.E) mit Unterstützung Vorhersagen über den weiteren Inhalt eines Textes treffen und diese während des Lesens bei Bedarf anpassen (z.B. mithilfe von Hinweisen im Text, in der Aufgabe und aufgrund ihres Weltwissens)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, ihre persönliche Meinung einbringen und sich auf die Äußerungen des Gesprächspartners einlassen. Diese Kommunikation kann auch im digitalen Raum stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) mit anderen Personen auch in berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontakt- aufnahme anderer entsprechend reagieren	(1.M) mit anderen Personen auch in berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontakt- aufnahme anderer entsprechend reagieren	(1.E) mit anderen Personen auch in berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontakt- aufnahme anderer entsprechend reagieren
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L PG Wahrnehmung und Empfindung	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L PG Wahrnehmung und Empfindung
(2.G) in Alltagssituationen mehrere zentrale Informationen erfragen und geben; in einem Interview ggf. mit Unterstützung Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)	(2.M) zu vertrauten Themen detaillierte Informationen ggf. mit Unterstützung erfragen und geben (z.B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)	(2.E) zu vertrauten Themen mehrere detaillierte Informationen erfragen und geben (z.B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview differenziertere Fragen stellen und beantworten (z.B. Vorstellungsgespräch)
P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1) L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf

Die Schülerinnen und Schüler können

Niveau G	Niveau M	Niveau E
(3.G) sich über Alltagsangelegenheiten in einfacher Form austauschen sowie begründete Entscheidungen und Verabredungen treffen	(3.M) sich über Alltagsangelegenheiten austauschen und begründete Entscheidungen treffen	(3.E) sich über Alltagsangelegenheiten differenziert austauschen und begründete Entscheidungen treffen
<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>
(4.G) die eigene Meinung zu Alltagsangelegenheiten ggf. mit Unterstützung sach- und adressatengerecht formulieren, z.B. in Diskussionen	(4.M) die eigene Meinung vorwiegend zu Alltagsangelegenheiten sach- und adressatengerecht formulieren, z.B. in Diskussionen	(4.E) die eigene Meinung zu vertrauten Themen sach- und adressatengerecht sowie, wenn möglich, differenziert formulieren, z.B. in Diskussionen
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>
(5.G) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal und nonverbal reagieren	(5.M) auf Gefühlsäußerungen adressatengerecht reagieren	(5.E) auf Gefühlsäußerungen adressatengerecht reagieren
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(6.G) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, ggf. mit Unterstützung beginnen, führen und beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten	(6.M) ein Gespräch oder eine Diskussion zu vertrauten Themen beginnen, führen und beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten	(6.E) ein Gespräch oder eine Diskussion zu vertrauten Themen beginnen, bei sprachlichen Schwierigkeiten aufrechterhalten und beenden; ggf. Missverständnisse klären
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung
(7.G) in Dialogen eine Rolle mit zunehmender Selbstständigkeit situationsgerecht gestalten	(7.M) eine Rolle situationsgerecht gestalten	(7.E) zunehmend spontan eine Rolle situationsgerecht gestalten
F D 2.1 Sprechen und Zuhören (9), (14)	F D 2.1 Sprechen und Zuhören (9), (14)	F D 2.1 Sprechen und Zuhören (9), (14)
Strategien und Methoden		
(8.G) Gespräche inhaltlich und sprachlich mit Unterstützung vorbereiten (z.B. mithilfe von stichwortartigen Notizen, <i>fiches de production orale</i> , Rollenkarten)	(8.M) Gespräche inhaltlich und sprachlich ggf. mit Unterstützung vorbereiten (z.B. mithilfe von stichwortartigen Notizen, <i>fiches de production orale</i> , Rollenkarten)	(8.E) komplexere Gespräche zu vertrauten Themen inhaltlich und sprachlich vorbereiten (z.B. mithilfe von stichwortartigen Notizen, <i>fiches de production orale</i> , Rollenkarten)
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(9.G) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Kompensationsstrategien einsetzen (z.B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen)	(9.M) zur Vermittlung des von ihnen gemeinten verschiedenen Kompensationsstrategien anwenden (z.B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen)	(9.E) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (z.B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen)
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(10.G) analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um die Redeabsicht zu realisieren	(10.M) analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um die Redeabsicht zu realisieren	(10.E) selbstständig analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um die Redeabsicht zu realisieren
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(11.G) ihr Verständnis sichern, indem sie einfache Techniken, automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung)	(11.M) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)	(11.E) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (z.B. Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen)
(12.G) Gestik und Mimik nutzen, um den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen	(12.M) Gestik und Mimik nutzen, um den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen	(12.E) Gestik und Mimik nutzen, um den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(13.G) die in einer Sprache bzw. weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen	(13.M) die in einer Sprache bzw. weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien ggf. mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen	(13.E) die in einer Sprache bzw. weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zunehmend selbstständig für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Erfahrungen, Überlegungen und Sachverhalte zu vertrauten Themen strukturiert darstellen. Sie sind in der Lage, diese in einfacher Weise zu begründen. Diese Kommunikation kann auch im digitalen Raum stattfinden.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) sich ggf. mit Unterstützung über Alltagssituationen sowie die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen und ihre Gefühle dazu äußern; sich z. B. in einer Bewerbungssituation präsentieren I 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L VB Alltagskonsum	(1.M) Alltagssituationen sowie die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen darstellen und ggf. kommentieren; sich z. B. in einer Bewerbungssituation präsentieren	(1.E) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen sowie die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen zusammenhängend darstellen und ggf. kommentieren; sich z. B. in einer Bewerbungssituation präsentieren I 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf L VB Alltagskonsum
(2.G) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten ggf. mit Unterstützung strukturiert formulieren	(2.M) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne sowie Absichten strukturiert darstellen und ggf. Alternativen benennen	(2.E) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten strukturiert darstellen und Alternativen benennen
(3.G) eine kurze einfache Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt ggf. mit Unterstützung erzählen, ausgehend von z. B. Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen Impulsen	(3.M) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt und zu vertrauten Themen ggf. mit Unterstützung erzählen, ausgehend von z. B. Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen und/oder akustischen Impulsen	(3.E) eine Geschichte zu vertrauten Themen zusammenhängend erzählen
(4.G) die Inhalte von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form ggf. mit Unterstützung zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern	(4.M) die Inhalte von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern	(4.E) fiktionale und nichtfiktionale Texte zusammenfassen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) optisch, akustisch und multimodal kodierte Informationen in einfacher Form ggf. mit Unterstützung beschreiben (z.B. Zeichnung, Foto, Geräusche)	(5.M) optisch, akustisch und multimodal kodierte Informationen ggf. mit Unterstützung beschreiben (z.B. Zeichnung, Foto, Geräusche)	(5.E) optisch, akustisch und multimodal kodierte Informationen beschreiben (z.B. Zeichnung, Foto, Karikatur, Geräusche)
(6.G) ggf. mit Unterstützung anhand von Redemitteln den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren und kurz begründen	(6.M) mithilfe von Redemitteln den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren und kurz begründen	(6.E) den eigenen Standpunkt zu einem vertrauten Sachverhalt formulieren und zunehmend differenziert begründen
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung
(7.G) ein vertrautes Thema kurz präsentieren und dabei einfache Vortrags- und Präsentationstechniken ggf. mit Unterstützung anwenden	(7.M) ein vertrautes Thema unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationstechniken darstellen	(7.E) ein vertrautes Thema zusammenhängend darstellen, dabei geeignete Vortrags- und Präsentationstechniken nutzen und einfache Nachfragen beantworten
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen (11), (12) F E1 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Produktion und Präsentation D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen (11), (12) F E1 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Produktion und Präsentation D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) F D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen (11), (12) F E1 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) L MB Produktion und Präsentation D Leitfaden Demokratiebildung
Strategien und Methoden		
(8.G) Methoden zur Ideenfindung und -strukturierung, Planung mündlicher Beiträge anwenden (z.B. Brainstorming, Mindmap mit Untergliederung)	(8.M) Methoden zur Ideenfindung und -strukturierung, Planung mündlicher Beiträge anwenden (z.B. Brainstorming, Mindmap mit Untergliederung)	(8.E) Methoden zur Ideenfindung und -strukturierung, Planung mündlicher Beiträge anwenden (z.B. Clustering, Mindmap mit Untergliederung)
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(9.G) ggf. mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen vorzubereiten und/oder zu überarbeiten und/oder zu präsentieren (z.B. <i>fiches de production orale</i>, „Kniff mit dem Knick“, Teleprompter, <i>Text-to-speech</i>-Generator)</p> <p>P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>(9.M) ggf. mit Unterstützung analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen vorzubereiten und/oder zu überarbeiten und/oder zu präsentieren (z.B. <i>fiches de production orale</i>, Karteikarten, Präsentationsprogramme)</p> <p>P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>(9.E) analoge und digitale Hilfsmittel nutzen, um zusammenhängende mündliche Äußerungen zu vertrauten Themen vorzubereiten und/oder zu überarbeiten und/oder zu präsentieren (z.B. <i>fiches de production orale</i>, Karteikarten, Präsentationsprogramme)</p> <p>P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen</p>
<p>(10.G) einfache Kompensations- und Korrekturstrategien ggf. mit Unterstützung anwenden (z.B. Beispiel, Paraphrase)</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>(10.M) verschiedene Kompensations- und Korrekturstrategien ggf. mit Unterstützung anwenden (z.B. Vergleich, Beispiel, Paraphrase)</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>(10.E) verschiedene Kompensations- und Korrekturstrategien anwenden (z.B. Vergleich, Beispiel, Paraphrase)</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>
<p>(11.G) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien angeleitet für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen</p> <p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>(11.M) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen</p> <p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>(11.E) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien ggf. mit Unterstützung für die Kommunikation in der Zielsprache nutzen</p> <p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen verfassen. Dies gilt sowohl für die Kommunikation zwischen mehreren Partnern als auch für das Verfassen von Texten, die keine direkte Reaktion beabsichtigen. Sie verfügen über Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) eine persönliche Korrespondenz ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. E-Mails, Einladungen, Nachrichten in Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken, Blogeinträge). Sie können standardisierte formelle Schreiben auf der Basis von Vorlagen ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) und einen Beitrag zu einer Online-Diskussion formulieren.	(1.M) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen situationsgerecht verfassen (z.B. Briefe, E-Mails Nachrichten in Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken, Blogeinträge). Sie können formelle Schreiben ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen), einen Beitrag zu einer Online-Diskussion formulieren.	(1.E) eine persönliche Korrespondenz (z.B. detaillierte persönliche Briefe, E-Mails, Nachrichten in Messenger-Diensten und sozialen Netzwerken, Blogeinträge) zu vertrauten Themen situationsgerecht verfassen. Sie können formelle Schreiben verfassen (z.B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen), einen Beitrag zu einer Online-Diskussion formulieren und individuell auf die Kommentare anderer eingehen.
P 2.1 Sprachbewusstheit L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.1 Sprachbewusstheit L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf D Leitfaden Demokratiebildung
(2.G)	(2.M) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie vorgegebenen Informationen ggf. mit Unterstützung verfassen (z.B. Kurzbiografien)	(2.E) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen zunehmend selbstständig verfassen (z.B. Kurzbiografien)
(3.G)	(3.M) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen	(3.E) fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend selbstständig zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(4.G)	(4.M)	(4.E) einfache fiktionale und nichtfiktionale – auch diskontinuierliche – Texte auf der Grundlage vorgegebener Kategorien ggf. mit Unterstützung analysieren
(5.G) persönliche Gefühle und die eigene Meinung ggf. mit Unterstützung formulieren	(5.M) persönliche Gefühle formulieren sowie eigene Einstellungen und Meinungen begründet darlegen	(5.E) persönliche Entscheidungen und Stellungnahmen begründet und situationsgerecht darlegen
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung
(6.G) optisch und akustisch kodierte Informationen (z.B. Bild, Foto, Geräusche) in einfacher Form beschreiben (z.B. <i>on voit, on entend</i>)	(6.M) optisch und akustisch kodierte Informationen (z.B. Bild, Foto, Geräusche) in einfacher Form beschreiben (u.a. <i>il s'agit de</i>)	(6.E) optisch und akustisch kodierte Informationen (z.B. Bild, Foto, Geräusche) zunehmend differenziert beschreiben
(7.G) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. Bildergeschichten) kurze syntaktisch einfache Geschichten oder Gedichte, Tagebucheinträge ggf. mit Unterstützung verfassen. Sie können kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten ggf. mit Unterstützung verfassen.	(7.M) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. Bildergeschichten) u.a. kurze eigene Geschichten oder Gedichte, Tagebucheinträge zunehmend selbstständig ergänzen und verfassen. Sie können kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten und innere Monologe verfassen.	(7.E) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z.B. Bildergeschichten) Texte verfassen (z.B. Tagebucheintrag, kurzer Blogeintrag). Sie können zunehmend differenzierte Dialoge und innere Monologe verfassen (z.B. zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten).
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
Strategien und Methoden		
(8.G) ggf. mit Unterstützung einfache Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z.B. Begriffsraster, Mindmap mit Grobgliederung, Muster- text, Handlungsgeländer, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches d'écriture</i> , digital gestützte Hilfsmittel)	(8.M) Methoden zur Ideen- finding und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z.B. Begriffsraster, Mindmap mit Grobgliederung, Muster- text, Handlungsgeländer, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches d'écriture</i> , digital gestützte Hilfsmittel)	(8.E) Methoden zur Ideen- finding und Planung des Schreibvorgangs zunehmend zielgerichtet anwenden (z.B. Stichworte, Gliederung, Mustertext, Handlungsgeländer, <i>fiches de stratégie</i> , <i>fiches d'écriture</i> , digital gestützte Hilfsmittel)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.5 Schreiben (6) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.5 Schreiben (6) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.5 Schreiben (6) L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(9.G) analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, lernstandsgerechte <i>fiches d'écriture</i>)	(9.M) analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, lernstandsgerechte <i>fiches d'écriture</i>)	(9.E) analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (z.B. Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, lernstandsgerechte <i>fiches d'écriture</i>), digital gestützte Überarbeitungstools
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.5 Schreiben (7) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.5 Schreiben (7) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.5 Schreiben (7) L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(10.G) Strategien zur Vermeidung von Fehlern ggf. mit Unterstützung einsetzen (z.B. Fehlerkartei)	(10.M) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z.B. Fehlerkartei)	(10.E) Strategien zur Vermeidung von Fehlern zielgerichtet einsetzen (z.B. Fehlerkartei)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(11.G) auf die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zurückgreifen, um einfache Texte in der Zielsprache zu verfassen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.	(11.M) auf die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien zurückgreifen, um Texte in der Zielsprache zu verfassen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.	(11.E) die in einer Sprache / weiteren Sprachen verfügbaren Kenntnisse, Fertigkeiten und erlernten Strategien für das Verfassen von zielsprachigen Texten nutzen. Strategien in der Regel selbstständig für das Verfassen
P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.6 Mediation

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Mediationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, vertraute Inhalte in die jeweils andere Sprache sowie inner-sprachlich in ein anderes Register übertragen. Dies erfolgt mündlich und schriftlich situationsgerecht und zunehmend adressatengerecht. Dabei erläutern sie bei Bedarf interkulturelle Unterschiede und sichern somit gegenseitiges Verständnis. Die Anforderungen ergeben sich aus der Vertrautheit mit den zu mittelnden Informationen, der Richtung, in welche die Sprachmittlung erfolgt, sowie gegebenenfalls dem Wechsel zwischen verschiedenen sprachlichen Repräsentationsformen (zum Beispiel vom Hören zum Schreiben, vom Lesen zum Sprechen).

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequenter Lexik in die jeweils andere Sprache übertragen	(1.M) die wesentlichen Punkte von deutlich artikulierten, klar strukturierten mündlichen Mitteilungen mit vertrauten Inhalten und frequenter Lexik in die jeweils andere Sprache übertragen	(1.E) die wesentlichen Punkte von deutlich artikulierten, klar strukturierten, ggf. auch längeren mündlichen Mitteilungen und Redebeiträgen mit vertrauten Inhalten und frequenter Lexik in die jeweils andere Sprache übertragen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(2.G) aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen	(2.M) aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen	(2.E) aus Gesprächen über ihnen weitgehend vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die überwiegend in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese situations- und zunehmend adressatengerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
P 2.1 Sprachbewusstheit L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	P 2.1 Sprachbewusstheit L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	P 2.1 Sprachbewusstheit L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
(3.G) aus didaktisierten und authentischen schriftlichen Texten zu ihnen vertrauten Themen mit klarer Strukturierung und frequenter Lexik mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und in die jeweils andere Sprache übertragen	(3.M) aus didaktisierten und authentischen schriftlichen Texten mit frequenter Lexik, die ein vertrautes Thema behandeln, mehrere explizit formulierte relevante Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen	(3.E) aus didaktisierten und authentischen schriftlichen Texten mit klarer Strukturierung und weitgehend frequenter Lexik, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere explizit formulierte relevante Informationen entnehmen und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen
(4.G) zunehmend auch längere didaktisierte und authentische schriftliche Texte mit sehr klarer Strukturierung, bekannter Lexik und vertrautem Thema ggf. mit Unterstützung zusammenfassend in die jeweils andere Sprache übertragen	(4.M) zunehmend auch längere didaktisierte und authentische schriftliche Texte mit klarer Strukturierung, bekannter Lexik und vertrautem Thema zusammenfassend in die jeweils andere Sprache übertragen	(4.E) auch längere didaktisierte und authentische schriftliche Texte mit klarer Strukturierung, frequenter Lexik und vertrautem Thema zusammenfassend in die jeweils andere Sprache übertragen
(5.G) Besonderheiten des sprachlichen Registers (z.B. <i>français familier, langage des jeunes</i>) erkennen und Äußerungen mit Unterstützung in die Standardsprache übertragen	(5.M) Besonderheiten des sprachlichen Registers (z.B. <i>français familier, langage des jeunes</i>) erkennen und Äußerungen ggf. mit Unterstützung in die Standardsprache übertragen	(5.E) Besonderheiten des sprachlichen Registers (<i>français familier, langage des jeunes</i>) erkennen und Äußerungen ggf. mit Unterstützung in die Standardsprache übertragen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(6.G) bei Bedarf in sehr einfacher Sprache auf einzelne inter- bzw. soziokulturelle Unterschiede hinweisen, die für die Verständigung wichtig sind	(6.M) bei Bedarf für das inter- bzw. soziokulturelle Verstehen erforderliche Informationen geben	(6.E) bei Bedarf für das inter- bzw. soziokulturelle Verstehen erforderliche Informationen geben
Strategien und Methoden		
(7.G) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien ggf. mit Unterstützung weitgehend zielgerichtet anwenden (z.B. Angabe eines Beispiels) und dabei analoge und digitale Hilfsmittel nutzen (z.B. Nutzung eines Wörterbuchs oder eines digitalen Übersetzers)	(7.M) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten Kompensationsstrategien zunehmend selbstständig weitgehend zielgerichtet anwenden (z.B. Angabe eines Beispiels) und dabei analoge und digitale Hilfsmittel nutzen (z.B. Nutzung eines Wörterbuchs oder eines digitalen Übersetzers)	(7.E) bei Verständnis- und Formulierungsschwierigkeiten in der Regel selbstständig Kompensationsstrategien zielgerichtet anwenden und dabei auf analoge und digitale Hilfsmittel zurückgreifen
P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.6 Sprachmittlung (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.6 Sprachmittlung (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.6 Sprachmittlung (4) L PG Selbstregulation und Lernen
Verweise für alle Teilkompetenzen		
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung

3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Lexik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein hinreichendes rezeptives und produktives lexikalisches Repertoire (*Chunks*, Kollokationen, Einzelwörter), das es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zunehmend sachgerecht zu bewältigen sowie sich zu vertrauten Themen des Alltags- und Berufslebens zu äußern.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) ein elementares lexikalisches Repertoire im Kontext von Alltags- und Unterrichtssituationen (<i>le français en classe</i>) sowie vertrauten Themen (z.B. Beruf, Schule, Familie, Freizeit, Medien- und Jugendkultur) verstehen und ggf. mit Unterstützung anwenden	(1.M) ein frequentes lexikalisches Repertoire im Kontext von Alltags- und Unterrichtssituationen (<i>le français en classe</i>) sowie vertrauten Themen (z.B. Beruf, Schule, Familie, Freizeit, Medien- und Jugendkultur) verstehen und anwenden	(1.E) ein zunehmend differenziertes lexikalisches Repertoire zur sachgerechten Bewältigung von Alltags- und Unterrichtssituation (<i>le français en classe</i>) sowie zur Auseinandersetzung mit vertrauten Themen (z.B. Schule, Freizeit, Medien- und Jugendkultur, soziales Engagement, Beruf) verstehen und weitgehend selbstständig anwenden
I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf	I 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen (1) L BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
(2.G) zunehmend unbekannte lexikalische Einheiten aufgrund ihrer Kenntnisse aus anderen Sprachen, erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens mit Unterstützung erschließen	(2.M) zunehmend unbekannte lexikalische Einheiten aufgrund ihrer Kenntnisse aus anderen Sprachen, erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens ggf. mit Unterstützung erschließen	(2.E) in zunehmendem Umfang unbekannte lexikalische Einheiten aufgrund ihrer Kenntnisse anderer Sprachen und der Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens selbstständig erschließen
P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (7)
(3.G) einzelne frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> ggf. mit Unterstützung verstehen	(3.M) einzelne frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> und ggf. mit Unterstützung des <i>langage des jeunes</i> verstehen	(3.E) einzelne frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> und des <i>langage des jeunes</i> verstehen und diese ggf. mit Unterstützung mit dem <i>français standard</i> in Beziehung setzen
I 3.2.3.6 Mediation (5)	I 3.2.3.6 Mediation (5)	I 3.2.3.6 Mediation (5)
(4.G)	(4.M)	(4.E) [in GYM 9/10]

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(5.G) einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)	(5.M) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden	(5.E) Konnektoren zur differenzierteren Strukturierung von Texten verwenden
(6.G) die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten weitgehend korrekt schreiben und dabei Sonderzeichen der französischen Orthographie zunehmend richtig anwenden	(6.M) die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten korrekt schreiben und dabei Sonderzeichen der französischen Orthographie richtig anwenden	(6.E) die ihnen bekannten und vereinzelt unbekannten lexikalischen Einheiten unter Anwendung der Regeln der Orthographie korrekt schreiben
P 2.1 Sprachbewusstheit	P 2.1 Sprachbewusstheit	P 2.1 Sprachbewusstheit
Strategien und Methoden		
(7.G) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung ggf. mit Unterstützung anwenden (u.a. Beispielsätze)	(7.M) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (u.a. Beispielsätze, Vergleiche, Synonyme)	(7.E) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (u.a. Synonyme, Antonyme, Paraphrasen)
(8.G) ggf. mit Unterstützung frequente lexikalische Einheiten nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z.B. nach Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von lexikalischen Einheiten anwenden	(8.M) zunehmend eigenständig frequente lexikalische Einheiten nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z.B. nach Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von lexikalischen Einheiten anwenden	(8.E) weitgehend eigenständig lexikalische Einheiten nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z.B. nach Wortfamilien, nach semantischen Feldern) strukturieren und verschiedene Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von lexikalischen Einheiten anwenden
P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz F E1 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (4) L PG Selbstregulation und Lernen

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(9.G) ihnen vertraute bzw. in der Nutzung zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Erweiterung ihres lexikalischen Repertoires und zur Sicherstellung orthographischer und semantischer Korrektheit zunehmend selbstständig nutzen	(9.M) ihnen vertraute bzw. in der Nutzung zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Erweiterung ihres lexikalischen Repertoires und zur Sicherstellung orthographischer und semantischer Korrektheit weitgehend selbstständig nutzen	(9.E) gängige analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zur Erweiterung ihres lexikalischen Repertoires und zur Sicherstellung orthographischer und semantischer Korrektheit in der Regel selbstständig nutzen
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die in den Klassen 6/7/8/9 erworbenen frequenten Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel verstehen und beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt anwenden. Bis zum Ende der Sekundarstufe I haben sie dieses Strukturrepertoire um einige zusätzliche frequente Strukturen erweitert.

Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion. Die gelingende Kommunikation steht dabei im Vordergrund.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<p>(1.G) Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Demonstrativbegleiter – Indefinitbegleiter <i>tout</i> – Reflexivpronomen und reflexive Verben – rezeptiv: direkte und indirekte Objektpronomen, Reflexivpronomen – Relativpronomen, darunter produktiv: <i>qui</i>, <i>que</i>, <i>où</i> und rezeptiv: <i>ce qui</i>, <i>ce que</i> 	<p>(1.M) Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – Adverbialpronomen <i>en</i> – Relativpronomen mit Präpositionen (z.B. <i>à qui</i>, <i>de qui</i>), rezeptiv: <i>ce qui</i>, <i>ce que</i> und <i>dont</i> – rezeptiv: Hervorhebung durch <i>c'est ... qui</i>, <i>c'est ... que</i> 	<p>(1.E) Personen, Sachen, Sachverhalte und Tätigkeiten benennen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> – rezeptiv: Demonstrativpronomen auch im Relativsatz (z.B. <i>celui qui</i>) – Relativpronomen mit Präpositionen (z.B. <i>à qui</i>, <i>de qui</i>), <i>ce qui</i>, <i>ce que</i> – Hervorhebung durch <i>c'est ... qui</i>, <i>c'est ... que</i>

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
<ul style="list-style-type: none"> – rezeptiv: Hervorhebung durch <i>c'est ... qui, c'est ... que</i> – Adverbialpronomen <i>en</i> in frequenten Chunks: z.B. <i>j'en ai besoin, j'en ai marre</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – Adverbialpronomen <i>en</i> in frequenten Chunks: z.B. <i>j'en ai besoin, j'en ai marre</i> 	<ul style="list-style-type: none"> – rezeptiv: Passiv im Präsens (<i>avoir/être</i> im Präsens + Partizip) – Adverbialpronomen <i>en</i> in frequenten Chunks: z.B. <i>j'en ai besoin, j'en ai marre</i>
<p>(2.G) Meinungen und Vorstellungen verstehen und äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – rezeptiv: Formulierungen mit <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>je veux que, j'aimerais que, je trouve bien que; je n'aime pas que</i>) insbesondere mit regelmäßigen Formen 	<p>(2.M) Meinungen und Vorstellungen verstehen und äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – rezeptiv: Formulierungen mit <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>je veux que, j'aimerais que, je trouve bien que; je n'aime pas que</i>) auch mit hochfrequenten unregelmäßigen Formen (z.B. <i>être, avoir, faire, aller</i>) 	<p>(2.E) Meinungen und Vorstellungen verstehen und zunehmend differenziert äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktiv: vorangestellte Relativsätze mit <i>ce qui</i> und <i>ce que</i> (z.B. <i>Ce qui m'étonne, Ce que je trouve intéressant</i>) – rezeptiv: Formulierungen mit <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>je veux que, j'aimerais que, je trouve bien que; je n'aime pas que</i>) auch mit hochfrequenten unregelmäßigen Formen (z.B. <i>être, avoir, faire, aller</i>)
<p>(3.G) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktiv: frequente Formen des <i>conditionnel présent</i> 	<p>(3.M) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – produktiv: frequente Formen des <i>conditionnel présent</i> – rezeptiv: frequente Auslöser und Formen des <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>il faut que, je veux que</i>) 	<p>(3.E) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen, Vorschläge und Befürchtungen äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>conditionnel présent</i> – rezeptiv: frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>je veux que, j'aimerais que, il (ne) faut (pas) que, il est important que, il est nécessaire que</i>), auch mit hochfrequenten unregelmäßigen Formen (z.B. <i>être, avoir, faire, aller</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(4.G) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen – weitere unregelmäßige Verben auch im <i>imparfait</i>	(4.M) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen – weitere unregelmäßige Verben auf -er, -(d)re und -ir im <i>présent</i> und <i>passé composé</i> – <i>imparfait</i> – <i>futur simple</i>	(4.E) Vorgänge zunehmend differenziert als vergangen verstehen – rezeptiv: <i>plus-que-parfait</i>
(5.G)	(5.M)	(5.E) [in GMSO 11/12/13]
(6.G) Informationen und Sachverhalte erfragen und weitergeben – Interrogativbegleiter (<i>quel</i>) – die indirekte Rede/Frage (<i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i>) – weitere einfache Infinitivkonstruktionen	(6.M) Informationen zunehmend differenziert erfragen und weitergeben – einfache und satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie <i>il me dit de, il m'a demandé de</i>	(6.E) Informationen zunehmend differenziert erfragen und weitergeben – einfache und satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie <i>il me dit de, il m'a demandé de</i>
(7.G) Aussagen verneinen und einschränken – <i>ne ... personne, ne ... pas encore, ne ... non plus</i>	(7.M) weitere einschränkende Aussagen verstehen – <i>ne ... que</i>	(7.E) einschränkende Aussagen verstehen – <i>ne ... que</i>
(8.G) weitere Zeit- und Ortsangaben machen – weitere häufig gebrauchte Präpositionen – <i>y, v.a. in frequenten Wendungen wie j'y vais</i> – Adverbien – einfache Adverbialsätze mit <i>pendant que, quand</i> und <i>où</i>	(8.M) weitere Zeit- und Ortsangaben machen – weitere Präpositionen – präpositionale Ausdrücke (z.B. <i>à la fin de</i>) – <i>y und en, v.a. in frequenten Wendungen wie j'y retourne, j'en reviens</i>	(8.E) weitere Ortsangaben sowie zeitliche Abfolgen zunehmend differenziert verstehen und formulieren – produktiv: weitere Präpositionen und präpositionale Ausdrücke (z.B. <i>à la fin de, il y a + Zeitangabe</i>) – <i>y und en, v.a. in frequenten Wendungen wie j'y retourne, j'en reviens</i> – rezeptiv: Infinitivkonstruktion mit <i>avant de</i>
(9.G) [in 6/7/8/9]	(9.M) [in 6/7/8/9]	(9.E) [in 6/7/8/9]
(10.G) Zahlen benennen – Ordnungszahlen	(10.M) Mengen benennen – Adverbialpronomen <i>en, v.a. in frequenten Wendungen wie j'en achète trois, il n'y en a pas</i>	(10.E) Mengen differenziert benennen – einige wichtige Ausnahmen der Mengenangaben (u.a. <i>la plupart de, la majorité de</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(11.G) Vergleiche formulieren – Steigerung von Adjektiven	(11.M) [in 6/7/8/9]	(11.E) [in 6/7/8/9]
(12.G) Gefühlsäußerungen verstehen – rezeptiv: Wendungen wie <i>je suis content de</i> + Infinitiv	(12.M) Gefühlsäußerungen verstehen und Gefühle äußern – produktiv: Wendungen wie <i>je suis content de</i> + Infinitiv – rezeptiv: frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>il est triste que, je regrette que, je suis heureux que</i>)	(12.E) Gefühlsäußerungen verstehen und äußern – produktiv: Wendungen wie <i>je suis content de</i> + Infinitiv – rezeptiv: frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i> (z.B. <i>il est triste que, je regrette que, je suis heureux que</i>)
(13.G) Sachverhalte als möglich darstellen, eine Annahme verstehen sowie Hypothesen und Bedingungen in einfacher Form formulieren – das modale Hilfsverb <i>pouvoir</i> verwenden	(13.M) Sachverhalte als möglich darstellen, eine Annahme verstehen sowie Hypothesen und Bedingungen in einfacher Form formulieren – die modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i> verwenden – produktiv: <i>conditionnel présent</i> – produktiv: einfache Bedingungssätze der Gegenwart (<i>si j'ai, si j'avais</i>) – rezeptiv: <i>il est possible que</i> + <i>subjonctif présent</i> mit den frequenten Verben auf -er, -ir, -(d)re sowie <i>être, avoir, faire, aller</i>	(13.E) Sachverhalte als möglich darstellen und eine Annahme verstehen sowie Hypothesen und Bedingungen in einfacher Form formulieren – produktiv: <i>conditionnel présent</i> – produktiv: einfache konditionale Satzgefüge mit <i>si</i> in realen und irrealen Bedingungssätzen der Gegenwart – rezeptiv: <i>il est possible que</i> + <i>subjonctif présent</i> auch mit hochfrequenten unregelmäßigen Formen (z.B. <i>être, avoir, faire, aller</i>)
(14.G) Begründungen verstehen – <i>c'est pourquoi</i> als Chunk	(14.M) Begründungen, Argumente und Folgen formulieren – u.a. mit <i>c'est pourquoi, alors, par contre, donc</i>	(14.E) zunehmend differenziert Begründungen formulieren, Argumente vorbringen und abwägen – kausale, konsekutive, adversative, konzessive und finale Verknüpfungen (z.B. <i>comme, par conséquent, pourtant, enfin</i> ; Infinitivkonstruktionen mit <i>pour, sans</i>)
(15.G) frequente Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen, z.B. Elisionen (<i>t'as</i>)	(15.M) einige grundlegende Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen, z.B. Elisionen (<i>t'as</i>)	(15.E) frequente Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen, z.B. Elisionen (<i>t'as, peut-être il ...</i>)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(16.G)	(16.M)	(16.E) [in GMSO 11/12/13]
Strategien und Methoden		
(17.G) einfache, ihnen vertraute bzw. zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen nutzen. Mitunter benötigen sie dabei Hinweise und Unterstützung.	(17.M) ihnen vertraute bzw. zugängliche analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen zunehmend selbstständig nutzen	(17.E) analoge und digitale Hilfsmittel situations- und zweckangemessen in der Regel selbstständig nutzen
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (9) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (9) L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik (9) L PG Selbstregulation und Lernen

3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Lautmuster und die Prosodie und wenden diese auch in unbekannten Wortgruppen und Texten zunehmend korrekt an. Dabei kann es durch den sprachlichen Hintergrund der Schülerin oder des Schülers zu leichten Einflüssen auf die Aussprache kommen, ohne dass jedoch die Verständlichkeit beeinträchtigt wird.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) vertraute Wortgruppen und Texte phonologisch zunehmend korrekt aussprechen, z.B. in Bezug auf geläufige Betonungsmuster (v.a. <i>groupe rythmique</i>), intonatorische Grundregeln (Intonationsfrage, Ausruf) und Phoneme wie Nasalvokale, stimmhafte/stimmlose Konsonanten, obligatorische <i>liaisons</i>	(1.M) vertraute Wortgruppen und Texte phonologisch korrekt aussprechen, z.B. in Bezug auf geläufige Betonungsmuster (v.a. <i>groupe rythmique</i>), intonatorische Grundregeln (Intonationsfrage, Ausruf) und Phoneme wie Nasalvokale, stimmhafte/stimmlose Konsonanten, obligatorische <i>liaisons</i>	(1.E) vertraute Wortgruppen und Texte phonologisch korrekt, flüssig und situativ angemessen aussprechen, z.B. in Bezug auf geläufige Betonungsmuster (insbesondere <i>groupe rythmique</i>), intonatorische Grundregeln (Intonationsfrage, Ausruf) und Phoneme wie Nasalvokale, stimmhafte/stimmlose Konsonanten, obligatorische <i>liaisons</i>
I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (5)	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (5)	I 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (5)

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(2.G) bei nicht vertrauten Wortgruppen und Texten einige phonologische Grundregeln weitgehend korrekt anwenden, z.B. stimmhafte/stimmlose Laute, Intonations- und Betonungsmuster, Pluralendung bei Verben, obligatorische <i>liaisons</i> (<i>mes amis, ils ont</i>). Dabei benötigen sie ggf. Unterstützung.	(2.M) bei nicht vertrauten Wortgruppen und Texten einige phonologische Grundregeln weitgehend korrekt anwenden, z.B. stimmhafte/stimmlose Laute, Intonations- und Betonungsmuster, Pluralendung bei Verben, obligatorische <i>liaisons</i> (z.B. <i>mes amis, ils ont</i>). Dabei benötigen sie ggf. Unterstützung.	(2.E) bei nicht vertrauten Texten phonologische Grundregeln weitgehend korrekt anwenden, z.B. stimmhafte/stimmlose Laute, Intonations- und Betonungsmuster, Pluralendung bei Verben, obligatorische <i>liaisons</i> (z.B. <i>mes amis, ils ont, en allant</i>)
(3.G) in vertrauten Gesprächssituationen im Allgemeinen verständlich artikulieren, sofern die Gesprächspartnerinnen und -partner sich (z.B. durch Rückfragen) um Verständnis bemühen	(3.M) in vertrauten Gesprächssituationen im Allgemeinen verständlich artikulieren	(3.E) auch in spontanen Gesprächssituationen im Allgemeinen verständlich artikulieren
Strategien und Methoden		
(4.G) ggf. mit Unterstützung (auch digitale) visuelle, auditive sowie interaktive Hilfen zur Sicherung und Überprüfung der Aussprache sowie für den Kompetenzaufbau nutzen (u.a. Audioaufnahmen, ausgewählte Lautschriftzeichen, <i>Text-to-speech</i> -Generator)	(4.M) (auch digitale) visuelle, auditive sowie interaktive Hilfen zunehmend selbstständig zur Sicherung und Überprüfung der Aussprache sowie für den Kompetenzaufbau nutzen (u.a. Audioaufnahmen, ausgewählte Lautschriftzeichen, <i>Text-to-speech</i> -Generator)	(4.E) (auch digitale) visuelle, auditive sowie interaktive Hilfen zunehmend selbstständig zur Sicherung und Überprüfung der Aussprache sowie für den Kompetenzaufbau nutzen (u.a. Audioaufnahmen, ausgewählte Lautschriftzeichen, <i>Text-to-speech</i> -Generator)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (4) L PG Selbstregulation und Lernen</p>
(5.G) unter Anleitung auf einzelne phonologische Phänomene ihnen bekannter Sprachen zurückgreifen und sie für den Kompetenzaufbau nutzen (z.B. Pausen, Betonungen, Phoneme)	(5.M) ggf. unter Anleitung auf einzelne phonologische Phänomene ihnen bekannter Sprachen zurückgreifen und sie für den Kompetenzaufbau nutzen (z.B. Pausen, Betonungen, Phoneme)	(5.E) auf einzelne phonologische Phänomene ihnen bekannter Sprachen zurückgreifen und sie für den Kompetenzaufbau nutzen (z.B. Pausen, Betonungen, Phoneme)
<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>	<p>P 2.2 Sprachlernkompetenz L PG Selbstregulation und Lernen</p>

3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können auch längere didaktisierte und einfache authentische Texte zu persönlich und gesellschaftlich relevanten Themen erschließen und analysieren sowie die daraus resultierenden Ergebnisse für die eigene Textproduktion nutzen.

Die Text- und Medienkompetenz baut auf den interkulturellen rezeptiven, produktiven und mittelnden Kompetenzen auf und verknüpft diese mit dem Ziel einer vertieften Auseinandersetzung und dem Aufbau von literarisch-ästhetischer Kompetenz.

Es wird ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt: Als „Text“ werden demnach alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Für den Schwierigkeitsgrad der Texte gelten die jeweiligen Hinweise unter „Leseverstehen“ und „Hör-/Hörsehverstehen“. Der Anspruch an die zu produzierenden Texte ergibt sich aus den Kompetenzbeschreibungen der Bereiche „Schreiben“ und „Sprechen“.

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(1.G) ihr Erstverstehen ausgehend von einem Denkanstoß (z.B. Feedback, ggf. angeleiteter Peer-Austausch, Lösungsstrategie) mit Unterstützung kritisch reflektieren und, sofern erforderlich, revidieren	(1.M) ihr Erstverstehen ausgehend von einem Denkanstoß (z.B. Feedback, Peer-Austausch, Lösungsstrategie) ggf. mit Unterstützung kritisch reflektieren und, sofern erforderlich, revidieren	(1.E) ihr Erstverstehen ggf. ausgehend von einem Denkanstoß (z.B. Feedback, Peer-Austausch, Lösungsstrategie) kritisch reflektieren und, sofern erforderlich, revidieren
I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (2), (3), (4), (5), (6) I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (6) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (2), (3), (4), (5), (6) I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (6) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (2), (3), (4), (5), (6) I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (6) D Leitfaden Demokratiebildung
(2.G) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie mit Unterstützung zu den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen und Erfahrungen in Beziehung setzen	(2.M) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie ggf. mit Unterstützung zu den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen und Erfahrungen in Beziehung setzen und nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen	(2.E) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont zum Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, einfache Zusammenhänge erkennen bzw. nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen
I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4) I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (3), (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4) I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (3), (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4) I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (3), (4) D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(3.G) leicht erkennbare sprachliche, optische, akustische Gestaltungsmittel erkennen und ggf. mit Unterstützung benennen (z.B. in Werbung, Videoclips, <i>bandes dessinées</i> , sozialen Medien)	(3.M) einfache sprachliche, optische, sowie akustische Gestaltungsmittel erkennen und benennen (z.B. in Werbung, Videoclips, <i>bandes dessinées</i> , sozialen Medien)	(3.E) einfache sprachliche, optische, akustische Gestaltungsmittel erkennen und benennen sowie ggf. mit Unterstützung ihre Wirkung erklären (z.B. in Werbung, Videoclips, <i>bandes dessinées</i> , sozialen Medien)
L VB Medien als Einflussfaktoren L MB Medienanalyse	L VB Medien als Einflussfaktoren L MB Medienanalyse	L VB Medien als Einflussfaktoren L MB Medienanalyse
(4.G) einfache gehörte und gesehene Informationen und ggf. mit Unterstützung zueinander in Beziehung setzen in ihrem Zusammenhang verstehen	(4.M) gehörte und gesehene Informationen und ggf. mit Unterstützung zueinander in Beziehung setzen und in ihrem Zusammenhang verstehen	(4.E) gehörte und gesehene Informationen zueinander in Beziehung setzen und ggf. mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang erklären
I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (1), (5), (6), (7)	I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5), (6), (7)	I 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5), (6), (7)
(5.G) auch längere erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte bekannter und in sehr geringem Umfang unbekannter Lexik mit Unterstützung sinndarstellend vortragen	(5.M) auch längere erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte bekannter und in sehr geringem Umfang unbekannter Lexik ggf. mit Unterstützung sinndarstellend vortragen	(5.E) auch längere fiktionale und nichtfiktionalen Textabschnitte mit bekannter und stellenweise unbekannter Lexik ggf. mit Unterstützung sinndarstellend vortragen
I 3.2.3.2 Leseverstehen (2) I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (1)	I 3.2.3.2 Leseverstehen (2) I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (1)	I 3.2.3.2 Leseverstehen (2) I 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache (1)
(6.G) ggf. mit Unterstützung eine Person in einem fiktionalen Text charakterisieren, ihr Verhalten und ihre Einstellungen beschreiben, ihre Meinung dazu äußern	(6.M) eine Person in einem fiktionalen Text charakterisieren, ihr Verhalten und ihre Einstellungen beschreiben, ihre Meinung dazu äußern	(6.E) eine Person in einem fiktionalen Text charakterisieren, ihr Verhalten und ihre Einstellungen ggf. mit Unterstützung beschreiben und kommentieren
I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (3) I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (3) I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) D Leitfaden Demokratiebildung	I 3.2.3.2 Leseverstehen (2), (3) I 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (4) D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(7.G) informierende, einfache kommentierende, appellative und fiktionale Textsorten sowie deren Merkmale identifizieren und diese ggf. mit Unterstützung bei der eigenen Textproduktion anwenden (z.B. Interview, E-Mail, innerer Monolog, <i>commentaire personnel</i>)	(7.M) informierende, einfache kommentierende, appellative und fiktionale Textsorten sowie deren Merkmale identifizieren und diese ggf. mit Unterstützung bei der eigenen Textproduktion anwenden (z.B. Interview, E-Mail, innerer Monolog, <i>commentaire personnel</i>)	(7.E) informierende, kommentierende, appellative und fiktionale Textsorten sowie deren Merkmale identifizieren und diese bei der eigenen Textproduktion anwenden (z.B. Interview, E-Mail, innerer Monolog, Tagebucheintrag, <i>commentaire personnel</i>)
D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung	D Leitfaden Demokratiebildung
(8.G) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte ggf. mit Unterstützung zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen. Diese erfolgt zunehmend auch in Form kreativer Um- und Neugestaltung (z.B. Blog, Perspektivwechsel: innerer Monolog einer Figur aus der Textvorlage, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf; Versprachlichung und Erklärung diskontinuierlicher Texte).	(8.M) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen. Diese erfolgt zunehmend auch in Form kreativer Um- und Neugestaltung (z.B. Blog, Perspektivwechsel: innerer Monolog einer Figur aus der Textvorlage, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf; Versprachlichung, Erklärung und Bewertung diskontinuierlicher Texte).	(8.E) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen. Diese erfolgt auch in Form kreativer Um- und Neugestaltung (z.B. Blog, Perspektivwechsel: innerer Monolog einer Figur aus der Textvorlage, anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf; Versprachlichung, Erklärung und Bewertung diskontinuierlicher Texte).
(9.G) ggf. mit Unterstützung Inhalte ausgewählter Medien aufgabengerecht nutzen, die Zuverlässigkeit der Quellen ggf. mit Unterstützung bewerten und die Urheberrechte beachten	(9.M) Inhalte ausgewählter Medien aufgabengerecht nutzen, die Zuverlässigkeit der Quellen weitgehend selbstständig bewerten und die Urheberrechte beachten	(9.E) Inhalte ausgewählter Medien aufgabengerecht nutzen, zunehmend kritisch kommentieren und die Zuverlässigkeit der Quellen mit Unterstützung bewerten sowie die Urheberrechte beachten
P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L VB Medien als Einflussfaktoren D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L VB Medien als Einflussfaktoren D Leitfaden Demokratiebildung	P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz F E1 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (10) L MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation; Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L VB Medien als Einflussfaktoren D Leitfaden Demokratiebildung

Die Schülerinnen und Schüler können		
Niveau G	Niveau M	Niveau E
(10.G) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und ggf. mit Unterstützung sachgerecht präsentieren (z.B. Plakat, digitale Pinnwand, Folien, Erklärvideo)	(10.M) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sachgerecht präsentieren (z.B. Plakat, digitale Pinnwand, Folien, Erklärvideo)	(10.E) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sachgerecht präsentieren (z.B. Plakat, digitale Pinnwand, Folien, Erklärvideo)
L MB Produktion und Präsentation	L MB Produktion und Präsentation	L MB Produktion und Präsentation
Strategien und Methoden		
(11.G) ggf. mit Unterstützung Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem anfertigen	(11.M) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem anfertigen	(11.E) Notizen zu Gelesenem, Gehörtem und/oder Gesehenem anfertigen
L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen	L PG Selbstregulation und Lernen
(12.G) analoge und/oder digitale Hilfsmittel und Techniken zum sprachlichen, inhaltlichen und strukturellen Verstehen sowie Produzieren von Texten ggf. mit Unterstützung verwenden (z.B. Wörterbuch, digitaler Übersetzer, Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap, Abgleich mit Mustertexten, <i>fiches de production écrite et orale</i> , mit Unterstützung: digital gestütztes Feedback)	(12.M) analoge und/oder digitale Hilfsmittel und Techniken zum sprachlichen, inhaltlichen und strukturellen Verstehen sowie Produzieren von Texten weitgehend selbstständig verwenden (z.B. Wörterbuch, digitaler Übersetzer, Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap, Abgleich mit Mustertexten, <i>fiches de production écrite et orale</i> , mit Unterstützung: digital gestütztes Feedback)	(12.E) analoge und/oder digitale Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und strukturellen Verstehen sowie Produzieren von Texten weitgehend selbstständig und zielgerichtet verwenden (z.B. Wörterbuch, digitaler Übersetzer, Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap, Abgleich mit Mustertexten, <i>fiches de production écrite et orale</i> , digital gestütztes Feedback)
P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen	P 2.2 Sprachlernkompetenz P 2.3 Fremdsprachenspezifische digitale Kompetenz L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitsmethoden und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
(sich) äußern, ausdrücken	Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig	I, II
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen, beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
austauschen	sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben	I, II, III
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III

Operatoren	Beschreibung	AFB
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie text-externer Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III
reagieren	Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

Begriff	Erläuterung
adressatengerecht	dem jeweiligen Gesprächspartner angemessen, zum Beispiel (inter-)kulturell oder am Alter ausgerichtet
angeleitet, unter Anleitung	schrittweise, durch die Lehrkraft eng geführte Vorgehensweise, zum Beispiel mit Leitfragen
<i>Chunk</i>	formelhafter Mehrwortausdruck, der von den Lernenden nicht in seinen Einzelteilen analysiert, sondern <i>en bloc</i> gelernt und genutzt wird (zum Beispiel <i>Je vous en prie. / Ne t'en fais pas. / Ce qui m'énerve, c'est que ...</i>)
Einsprachigkeit, funktionale	Der Unterricht wird in der Fremdsprache durchgeführt. Zur Klärung einzelner fachlicher Aspekte wird in klar begrenzten Unterrichtsphasen Deutsch gesprochen.
explizit	was ausdrücklich gesagt beziehungsweise benannt wird
<i>fiches d'écriture / de production écrite / de production orale</i>	Überblick über charakteristische Textsortenmerkmale sowie Redemittel, die dem jeweiligen Kommunikationsanlass entsprechen (Kollokationen, Chunks und sonstige lexikalischen Einheiten)
frequent	schriftlich und mündlich sehr häufig gebraucht
Ganzschrift	ein längerer, in sich geschlossener fiktionaler beziehungsweise literarischer Text, der eine Handlungslinie vermittelt (gegebenenfalls für Fremdsprachenlernende adaptiert und/oder mit Verständnishilfen aufbereitet)
<i>groupe rythmique</i>	prosodisches Prinzip des Französischen, nach dem die Betonung jeweils am Ende einer lautlich-semantischen Einheit liegt (zum Beispiel <i>On rentre à la maison. J'habite dans une maison bleue</i>)
Handlungslinie	die zentralen Elemente der Handlung in ihrem Ablauf
Hilfsmittel (analoge und digitale)	alle nichtdigitalen und digitalen Werkzeuge, die zum Aufbau und Erhalt der Sprachkompetenz sowie für die Kommunikation genutzt werden können
implizit	was nicht ausdrücklich gesagt wird, aber semantisch in einer Aussage zusätzlich enthalten ist
inferierendes Lesen	Lesestrategie, bei der implizite, nicht ausdrücklich formulierte Bedeutungsaspekte erfasst werden

Begriff	Erläuterung
Inputorientierung	eine didaktische Herangehensweise, bei der der Fokus auf das Wahrnehmen und Verstehen von Strukturen gelenkt wird, ohne dass diese zwingend sofort von den Lernenden produziert werden müssen
Kollokation	Kombination von Wörtern, die relativ häufig zusammen auftreten und als ganzheitliche Wortverbindung memoriert und abgerufen werden können (zum Beispiel <i>prendre sa douche</i> , <i>rater le bus</i> , <i>se laver les dents</i> , <i>avoir pour but</i>), deren Bedeutung sich aus den Einzelwörtern erschließen lässt
konkurrierende Informationen	Informationen, die auf die Leserin / den Leser bei erster oder oberflächlicher Lektüre nicht zueinanderpassend oder widersprüchlich wirken
Konnektoren	Konjunktionen, Adverbien und andere Ausdrücke, mit denen schlüssige Verbindungen zwischen Sätzen oder Abschnitten eines Textes geschaffen werden
korrekt aussprechen	eine das phonologische System des Französischen respektierende Aussprache mit dem Ziel der bestmöglichen Verständlichkeit
<i>langage soutenu</i>	sprachliches Register, das (schriftlich und zum Teil auch mündlich) sich sowohl grammatisch (zum Beispiel Inversionsfrage) als auch lexikalisch (zum Beispiel <i>demeurer</i> anstelle von <i>rester/habiter</i> , <i>succulent</i> anstelle von <i>très bon</i>) von anderen sprachlichen Registern (zum Beispiel dem <i>français standard/neutre</i> , dem <i>français familier</i> oder dem <i>langage des jeunes</i>) abhebt.
Lautschrift	Schriftsystem (Internationales Phonetisches Alphabet / IPA), das die Aussprache von Lauten wiedergibt
lexikalische Einheit	Einzelwörter und Mehrworteinheiten (zum Beispiel Kollokationen und <i>Chunks</i>)
lexikalisches Repertoire	alle Einzelwörter und Mehrworteinheiten, auf welche die Lernenden rezeptiv und produktiv zurückgreifen können
literarisch-ästhetisch	Eigenschaft fiktionaler oder nichtfiktionaler Texte, die durch den Einsatz von Gestaltungsmitteln (zum Beispiel Textstruktur, Stilmittel, visuelle Elemente, Layout) entsteht und Wirkungen über die semantische Ebene hinaus erzielen kann
multimodal	Eigenschaft von Texten, deren Bedeutung sich aus der Kombination mehrerer Komponenten (Bild, Ton, Schrift) ergibt
Plurikulturalität	Aufeinandertreffen von zwei oder mehreren verschiedenen Kulturen innerhalb eines Kulturraums oder auch darüber hinaus
plurilinguale Kompetenz	Fähigkeit, in Kommunikations- und Sprachlernsituationen auf die vielfältigen, bereits individuell angelegten sprachlichen Ressourcen zurückzugreifen und sie reflektiert zu verwenden

Begriff	Erläuterung
Prosodie	alle lautlichen Eigenschaften der Sprache, die nicht an den Laut beziehungsweise an das Phonem, sondern an größere lautliche Einheiten gebunden sind, zum Beispiel Wort- und Satzakzent, Betonungsmuster und Satzmelodie, Tempo, Rhythmus und Pausen
redundant	mehrfaches Auftreten der gleichen Information (auch grammatisch)
région	geografische oder administrative Einheit innerhalb Frankreichs (beispielsweise Alsace / Grand-Est) beziehungsweise eines frankophonen Gebietes (zum Beispiel Québec). Dies kann sich auf kulturelle, politische, wirtschaftliche oder natürliche Merkmale beziehen.
rezeptiv (Grammatik)	das Verstehen, das Erkennen und gegebenenfalls das Benennen einer grammatischen Struktur, welches unter anderem auf der Grundlage von Chunks und anderen Mehrworteinheiten erreicht wird. Als produktive Anwendung wird lediglich die Reproduktion des Chunks erwartet.
sachgerecht	dem Kommunikationsgegenstand entsprechend
situationsgerecht	dem Kommunikationsanlass entsprechend
spiralcurricular	Die Lerninhalte werden nicht nur einer innerfachlichen Logik folgend linear angeordnet, sondern in einem oder mehreren nachfolgenden Schuljahren erneut, aber vertiefend und differenzierter behandelt.
Texte	alle mündlichen, schriftlichen, visuellen und multimodalen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext, die analog oder digital vermittelt werden
– authentische Texte	nicht didaktisierte und nicht speziell für Fremdsprachenlernende Unterrichtssituationen produzierte Originaldokumente
– didaktisierte Texte	speziell für Fremdsprachenlernende beziehungsweise die Unterrichtssituation produzierte Dokumente
– diskontinuierliche Texte	Texte, die keine Kohärenz in Form zusammenhängender Sätze aufweisen und die gegebenenfalls grafische Elemente enthalten (zum Beispiel Diagramme, Statistiken, Tabellen, Mindmaps)
Varietät	Ausprägung einer Einzelsprache, die diese Einzelsprache modifiziert, zum Beispiel <i>langage des jeunes, français familier, québécois</i>
verständlich (aussprechen)	Aussprache, die den Kommunikationsfluss nicht beeinträchtigt und auch von Personen ohne große Mühe verstanden werden kann, die mit den Sprechenden und ihrem sprachlichen Hintergrund nicht vertraut sind
zielgerichtet nutzen	bewusste, auf einer Abwägung der Vor- und Nachteile beruhende Entscheidung, eine Technik, ein Hilfsmittel oder Ähnliches zu nutzen

6. Anhang

6.1 Verweise

6.1.1 Verweisarten

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet.

Symbol	Erläuterung
P 2.1 Sprachbewusstheit	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz
I 3.1.3.2 Leseverstehen (3)	Verweis auf eine inhaltsbezogene Kompetenz
F D 3.1.3.2 Struktur von Äußerungen	Verweis auf Inhalte eines anderen Fachplans
L PG Selbstregulation und Lernen	Verweis auf eine Leitperspektive
D Leitfaden Demokratiebildung	Verweis auf den Leitfaden Demokratiebildung

6.1.2 Darstellung der Verweise

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der oder den jeweiligen Teilkompetenz(en) dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt.

(5.G) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal, auch nonverbal und ggf. mit Unterstützung reagieren	(5.M) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal, auch nonverbal reagieren	(5.E) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal, ggf. auch nonverbal reagieren
<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>	<p>P 2.1 Sprachbewusstheit I 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich L PG Wahrnehmung und Empfindung D Leitfaden Demokratiebildung</p>

Beispiel aus Französisch als erste Fremdsprache (V2) 3.1.3.3 „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“

6.1.3 Gültigkeitsbereich der Verweise

Kompetenzbereiche, auch mehrere, sind durch gestrichelte Linien von den für sie geltenden Verweisen getrennt.

		Verweis gilt für
(5.M) einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)	(5.E) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden	
(6.M) die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten weitgehend korrekt schreiben und dabei Sonderzeichen der französischen Orthografie zunehmend richtig anwenden	(6.E) die ihnen bekannten lexikalischen Einheiten korrekt schreiben und dabei Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden	
P 2.1 Sprachbewusstheit	P 2.1 Sprachbewusstheit	die Teilkompetenzen (5.M) und (6.E) sowie (5.M) und (6.E)

Beispiel aus Französisch als zweite Fremdsprache (V2) 3.1.3.7 „Fähigkeit über sprachliche Mittel: Lexik“

6.2 Abkürzungen

6.2.1 Leitperspektiven

Abkürzung	Leitperspektive
Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

6.2.2 Fächer des gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I

Abkürzung	Fach
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach
BIO	Biologie
BIO.V2	Biologie – Überarbeitete Fassung vom 08.03.2022
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
BMB	Basiskurs Medienbildung
BNT	Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)
CH	Chemie
D	Deutsch
D.V2	Deutsch – in der Fassung vom 29. Februar 2024 (V2)
E1	Englisch als erste Fremdsprache
E1.V2	Englisch als erste Fremdsprache in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)
E2	Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
E2.V2	Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)
ETH	Ethik
F1	Französisch als erste Fremdsprache
F1.V2	Französisch als erste Fremdsprache in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)
F2	Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach
F2.V2	Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach in der Fassung vom 10. März 2025 (V2)
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
IMP	Informatik, Mathematik, Physik (IMP) – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
INF7	Aufbaukurs Informatik (Klasse 7)
INFWF	Informatik (Wahlfach)
M	Mathematik
M	Mathematik – in der Fassung vom 29. Februar 2024 (V2)

Abkürzung	Fach
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
NWTPROFIL	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RORTH	Orthodoxe Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3PROFIL	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
SPO	Sport
SPOPROMIL	Sport – Profilfach an der Gemeinschaftsschule
T	Technik – Wahlpflichtfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)

6.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „Lehrerinnen und Lehrer“ oder neutrale Formen wie „Lehrkräfte“, „Studierende“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenpezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „Marktteilnehmer“, „Erwerbstätiger“, „Auftraggeber“, „(Ver-)Käufer“, „Konsument“, „Anbieter“, „Verbraucher“, „Arbeitnehmer“, „Arbeitgeber“, „Bürger“, „Bürgermeister“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen jeglichen Geschlechts gemeint.

6.4 Besondere Schriftauszeichnungen

6.4.1 Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

- Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.
- Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.
- Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Beispiele:

- **Beispiel 1:** Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende kulturspezifische Konventionen erkennen und anwenden (zum Beispiel Begrüßung, Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede)
- **Beispiel 2:** Die Schülerinnen und Schüler können fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend eigenständig zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe)
- **Beispiel 3:** Die Schülerinnen und Schüler können analoge und digitale Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (unter anderem Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, lernstandsgerechte *fiches d'écriture*, digital gestützte Überarbeitungstools)

6.4.2 Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

6.4.3 Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

- **Beispiel 1:** Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“
Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.
- **Beispiel 2:** Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“
Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Heilbronner Str. 314, 70469 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Lukas Breusch, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt. Juni 2025
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



Baden-Württemberg
Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport